

HEBRÄER, KAPITEL VIER

 . . . ist es, mehr über unseren gesegneten Herrn zu erfahren. Und das ist unser—unser Zweck, uns hier zu versammeln, es ist zu diesem Zweck, und nun, und um für Gottes kranke Kinder zu beten. Und heute Morgen haben wir einen—einen wunderbaren Segen aus der Schrift bekommen.

² Wir versuchen, jedes Mal im Gottesdienst einen Teil zu nehmen. . . Ich lehre gerade aus dem Hebräerbrief, das haben wir bereits in den letzten paar Wochen getan. Und nun, so der Herr will, werden wir am Mittwochabend fortfahren, dann am Sonntagmorgen und Sonntagabend und so lange, wie ich dieses Mal hier sein werde. Keine Erweckung, aber es ist Erweckung, eine Versammlung an unseren regulären Abenden. Und so sind wir sehr, sehr glücklich, diese Zeit zu haben, um unsere guten Freunde aus den umliegenden Städten zu treffen und überall aus Louisville hier. Und wenn—wenn wir zufällig eine Absage oder so etwas bekämen, könnte es sein, dass der Herr uns vielleicht bald leitet, um. . . vielleicht könnten wir dann später ein paar Abende in der Sporthalle oder so haben, wenn der Herr uns auf diese Weise führen würde, zu einem Ort, wo wir unsere Leute zusammenbringen können.

Und wir trafen Menschen, als wir hierherkamen, die zurückfuhren und sagten: „Es war nicht genug Platz, um—um hereinzukommen.“ Natürlich ist das Tabernakel ziemlich klein. Es bietet nur sehr, sehr wenigen Menschen Platz, und wir sind einfach so froh, dass ihr bereit seid, hierherzukommen und in der Hitze zu sitzen, um das Wort des Herrn zu hören. Und wir beten, dass Gott euch über alle Maßen und überreichlich segnet und euch hilft.

³ Und nun möchten wir heute Abend beginnen mit dem 4. Ka-. . . Wie viele waren heute Morgen hier? Lasst mich eure Hände sehen. Oh, das ist wunderbar, praktisch alle von euch. Und wir sind am Anfang des 4. Kapitels des Hebräerbriefs. Oh, was für ein wunderbares Buch! Erfreut ihr euch Daran? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Und es vergleicht Schriftstelle mit Schriftstelle.

⁴ Und Paulus, bevor er überhaupt Zeugnis ablegte von seinem Erlebnis, musste er zuerst nach Arabien gehen und anhand des Wortes herausfinden, ob es die Wahrheit war. Ich mag das. Und in der Lektion von heute Morgen haben wir in der Belehrung heute Morgen herausgefunden, dass Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Und Paulus fand heraus, dass dieselbe Feuersäule, die die Kinder Israels geführt hatte, ihm auf dem Weg nach Damaskus begegnet war. Wir fanden heraus,

dass die Feuersäule, die die Kinder Israels aus der Wüste in das verheißene Land geführt hatte, Paulus auf dem Weg nach Damaskus begegnete und sich selbst „Jesus“ nannte.

⁵ Dann erkennen wir die wahre, allerhöchste Gottheit von Jesus Christus. Das ganze Buch hier ist einfach eine Offenbarung von Jesus Christus. Und Er kam, wir haben es gesehen: „In vergangenen Zeiten und auf verschiedene Weise sprach Gott zu den Vätern durch die Propheten; in diesen letzten Tagen hat Er sich selbst geoffenbart durch Seinen Sohn, Christus Jesus.“ Und das Buch vom 1. Buch Mose bis zur Offenbarung ist nichts anderes als eine fortwährende, andauernde Offenbarung des Herrn Jesus.

⁶ Und wir stellen fest, dass Er Derjenige war, der im brennenden Busch war. Wir stellen fest, dass Er Derjenige war, der bei Gott war vor Grundlegung der Welt. Und wir stellen fest, dass Er im Neuen Testament Gott und Mensch zusammen war. Und als Er dann das Neue Testament verließ, um in den Himmel zu gehen, sagte Er: „Ich kam von Gott, und Ich gehe zurück zu Gott.“

⁷ Und als Paulus Ihm dann begegnete, war Er in derselben Form, in der Er war, als Er Israel führte, eine Feuersäule. Und Paulus sah Ihm direkt ins Angesicht, als er noch unbekehrt war, und das verursachte, dass er für den Rest seines Lebens Augenprobleme hatte. Er wurde blind, und mehrere Tage lang konnte er überhaupt nichts mehr sehen. Er musste zu einer Straße geführt werden, die die Gerade genannt wurde.

⁸ Und Gott hatte dort unten einen Propheten namens Ananias, zu dem Er sprach, der dorthin kam durch eine Vision und Paulus die Hände auflegte und sagte: „Bruder Saulus, empfangе dein Augenlicht.“

⁹ Und wir stellen dann fest, dass derselbe Heilige Geist, derselbe Herr Jesus zu Petrus kam in der Form eines Lichts und ihn aus dem Gefängnis befreite.

¹⁰ Und wir stellen fest, dass derselbe Herr Jesus in diesen Tagen immer noch in dieser Feuersäule (Licht) ist, die Sein Volk (Seine Gemeinde) führt, dieselbe Sache vollbringt, Visionen schenkt; hereinkommt und den Menschen die Hände auflegt durch eine Vision. Der Herr Jesus, Der mir letzten Sonntagmorgen im Haus begegnete und sagte, dass ein Mann kommen würde, schwarzhaarig, ergraut. Er war ein Grieche. Seine Frau würde im mittleren Alter sein und am Altar weinen.

¹¹ Einigen von ihnen war es erzählt worden, und sie wussten, dass es geschah. Er war sowohl verkrüppelt, der Gleichgewichtsnerv in seinem Kopf war zerstört. Er konnte nicht einmal seine Füße oder seine Gliedmaßen kontrollieren. Und er war blind. Und um es doppelt zu beweisen: Ich ließ zuerst eine kleine Dame kommen und betete für die Kranken, dann

drehte ich mich um und ließ Bruder Thom kommen und beten. Und wir saßen hier und beobachteten, wie es sich entwickelt. Und dann ging ich hinunter und betete für die Kranken und ging wieder zurück. Und sie kam, ganz genau gemäß der Vision, und packte mich am Arm und fing an zu weinen und sagte, Dr. Ackerman hätte sie hierher geschickt. Dr. Ackerman ist ein enger Freund von mir, ein Katholik. Sein Sohn ist ein Priester im Kloster in—in Sankt Meinrad dort in Indiana. Und dieser Mann kam aus Jasper. Und der Herr heilte ihn, heraus aus diesem Rollstuhl. Er stand auf und konnte gehen. Er konnte so gut sehen wie jeder andere. Und er ging aus dem Gebäude, normal und gesund. Alles durch eine Vision!

¹² „Bruder Saulus, der Herr Jesus, der dir auf dem Weg erschienen ist, hat mich gesandt, damit ich dir die Hände auflege, damit du dein Augenlicht bekommst und mit dem Heiligen Geist erfüllt wirst.“ Wunderbar.

¹³ „Dann sehen wir, da wir diese große Errettung haben, sollten wir nicht . . . Wir könnten der Strafe und dem Zorn Gottes nicht entfliehen, wenn wir eine so große Errettung missachten.“

¹⁴ Nun, wir werden heute Abend anfangen zu lesen und mit dem 4. Kapitel des Hebräerbriefs beginnen. Wenn irgendjemand mitlesen möchte, wir haben hier einige Bibeln. Wenn jemand eine haben möchte, nun, einer der Platzanweiser wird sie euch bringen, wenn ihr eure Hand hochhaltet, diese—diese Bibeln. Wenn einer der Brüder hier sie nehmen will . . . Hier liegen zwei Bibeln, glaube ich.

¹⁵ Und jetzt werden wir uns beeilen, denn wir haben nachher das Abendmahl. Und wo wir heute Abend aufhören, werden wir am Mittwochabend wieder anfangen. Nun, ich glaube, wir haben heute Morgen beim Lesen mit dem 15. Vers angefangen.

¹⁶ Manche kennen es vielleicht nicht, dass ich eine Brille aufsetze, um damit zu lesen. Ich werde alt. Und ich kann immer noch lesen, aber ich kann es nicht so schnell erfassen, besonders, wenn ich hier eine kleine Schrift habe, einen kleinen Druck.

¹⁷ Und ich ging und ließ meine Augen untersuchen, um zu sehen, ob ich wirklich mein Augenlicht verliere. Meine Augen hatten volle Sehkraft. Er sagte: „Aber du bist über vierzig, mein Junge.“ Er gab mir etwas zu lesen und sagte: „Fange an, das zu lesen.“ Ich las es. Und ich kam immer näher, es wurde langsamer und langsamer. Und als es ungefähr so war, hörte ich auf. Dann stellte er es genau ein, ich konnte es alles lesen. Aber er sagte: „Die Sache ist die, wenn du die vierzig überschreitest, werden deine Augäpfel flach.“

¹⁸ Nun, ich kann meine Augen zusammenkneifen und so nahe bei mir lesen, aber ich muss die Augen zusammenkneifen. Also machte er mir einfach eine Brille. Ich kann es alles sehen, wenn es ganz nahe bei mir ist. Nun, wenn es von mir entfernt ist, kann

ich mit diesen Dingen überhaupt nicht sehen. Aber ich lese sie, lese das hier mit der Brille.

¹⁹ Nun, heute Morgen hatten wir den letzten Teil des 3. Kapitels aus dem Hebräerbrief. Und oh, was für reichhaltige Kerne wir fanden! Hört jetzt zu, ich möchte es noch einmal lesen, damit wir jetzt einen Hintergrund bekommen. Nicht darüber sprechen, sondern es einfach ein wenig betrachten.

Wenn es heißt: Heute, wenn ihr . . . seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht wie in der Auflehnung.

Denn einige, sie, sie hörten das Wort, als sie das Wort hörten, lehnten sich auf, aber nicht alle, die durch Mose aus Ägypten ausgezogen waren.

²⁰ Nun, hierin sahen wir heute Morgen, dass Er sagte: „Verhärtet jetzt nicht euer Herz wie in den Tagen der Auflehnung.“ Das war, als sie Gott zum Zorn reizten, weil Er ihnen Mose gegeben hatte, Seinen Propheten, und ein Zeichen, das mit Mose war. Wie viele aus der Klasse heute Abend wissen, was dieses Zeichen war? Die Feuersäule, Hebräer 13.

²¹ Nun, wir wissen nicht, ob die Versammlung dieses Zeichen sah oder nicht. Aber Mose sah Es, denn Mose begegnete Ihm zuerst in einem brennenden Busch. Er war ein Feuer. Und die Kinder Israel gehorchten Mose und verließen Ägypten. Und sobald sie aus Ägypten herauskamen, sahen wir, dass Gott sie direkt in eine Falle führte. Wo das Heer Pharaos hinter ihnen war, das Rote Meer auf beiden Seiten, und Gott sie auf die Probe stellte; und sie bekamen Angst. Und das verärgerte Gott. Er sagte: „Warum schreist du zu Mir?“ Er sagte: „Sprich einfach und gehe vorwärts.“ Ich mag das.

²² Nun, sie folgten Mose, wie Mose der Säule und der Wolke folgte, und sie waren auf ihrem Weg zum verheißenen Land. Ein wunderbares Bild der Gemeinde heute Abend auf unserem Weg ins verheißene Land, geführt durch denselben Geist, dieselben Zeichen und Wunder, von denen Gott gesprochen hat.

²³ Nun, beachtet. Dann kamen sie in die Wüste von Zin. Das— das Wasser war „bitter“, *Mara*. Warum führte Gott sie zu bitteren Wassern? Es sieht so aus, als hätte Er sie zu gutem Wasser führen können. Aber Er führte sie zu bitteren Wassern, damit Er ihren Glauben prüfen konnte. Er tut das gerne. Er lässt gerne Anfechtungen über euch kommen, das zeigt, dass Er euch Seine Liebe und Seine Kraft zeigen kann. Wie können Menschen heute, die nicht an die Wundertaten Gottes glauben, wenn Anfechtungen kommen, geben sie einfach auf und gehen weiter? Aber wir glauben, dass „Gott Wunder wirkt.“ Er kann nicht . . . Gott hat . . .

²⁴ Hört jetzt zu. Wenn Gott nicht auf die gleiche Weise handelt, wenn dieselben Umstände auftreten, dann ist Gott schuldig, dass Er Seinem Volk gegenüber parteiisch war. Gottes Souveränität

erfordert von Ihm, in jedem Fall so zu handeln, wie Er es im ersten Fall getan hat, sonst wäre Er verkehrt gewesen in dem, wie Er im ersten Fall handelte. Wenn Gott nicht auf die gleiche Weise handelt, wie Er es im ersten Fall tat, wenn Er im zweiten Fall anders handelt, dann hätte Er falsch gehandelt in der Weise, wie Er beim ersten Fall handelte. Wenn Gott die Kranken im Alten Testament geheilt hat, muss Er es auch im Neuen Testament und heute tun, sonst hätte Er verkehrt gehandelt, als Er sie damals heilte. Er muss immer auf die gleiche Weise handeln. Und Er wird es tun, wenn derselbe Glaube den Umständen begegnet. Der Fehler liegt bei uns, nicht bei Gott. Denn wir sehen Ihn an einigen und vielen große, herausragende Wunder wirken. Wir wissen es. Die Kritiker können nicht sagen: „Es ist nicht so.“ Denn wir sehen, wie Er es beweist, und da ist es.

²⁵ Sie sagten damals: „Zeige mir ein Wunder.“ Sie können das nicht mehr sagen. Die Wissenschaft kann es nicht mehr sagen. Wir können es der wissenschaftlichen Welt absolut beweisen. Und die wissenschaftliche Welt hat bezeugt, dass ein übernatürliches Wesen in Form einer Feuersäule bei uns ist. Hier ist Sein Bild, genau hier, und eins hängt heute Abend in Washington, D.C. Es ist derselbe Christus.

²⁶ Deshalb haben früher meine Predigerbrüder immer zu mir gesagt: „Oh, Bruder Branham, das ist der Teufel. Spiel nicht damit herum.“ Das hat mich erschreckt.

²⁷ Und ich predigte nicht darüber, bis Gott kam und es offenbarte, dass: „Er derselbe Jesus ist, Derselbe.“ Oh, versucht dann mal, es aus mir herauszuschütteln? Es ist unmöglich! Denn es ist die Schrift. Es ist Gottes Wort. Es ist nicht nur ein lockeres Erlebnis. Es ist ein Erlebnis, das durch Gottes Wort und Gottes Ewige gesegnete Verheißung gestützt wird.

²⁸ Nun, wir sehen es dann hier, was Er sagte.

Denn einige, als sie es hörten, lehnten sich auf, . . .

Sicherlich. Sie wurden jedes Mal müde, wenn sie an einen Punkt kamen, wo es zu einer Kraftprobe kam. Was taten sie dann? Sie ließen sich gehen und wurden müde und wollten umkehren und sagten: „Warum ist mir *das* passiert?“

²⁹ Eine seltsame Sache, heute Morgen, nachdem ich das so hart gepredigt habe, wie ich nur konnte, kamen viele zum Altar und stellten Es in Frage: „Warum geschieht mir das?“ Seht ihr, wie Es geht? Es geht über die Köpfe der Menschen hinweg. Es sind einfach dieselben Menschen.

³⁰ Jesus sagte: „Ihr habt Augen, aber ihr könnt nicht sehen.“ Er sagte das zu den Jüngern.

³¹ Sie sagten: „Siehe, jetzt sprichst Du deutlich. Jetzt glauben wir. Kein Mensch muss Dir etwas sagen, denn Gott zeigt es Dir.“

32 Er sagte: „Jetzt glaubt ihr erst, nach all dieser Zeit?“ Seht ihr?

33 Ihr sollt bei Gott gar nichts in Frage stellen. „Denn die Schritte des Gerechten sind vom Herrn geordnet.“ Und jede Prüfung wird euch auferlegt, um euch zu prüfen. Und die Bibel sagt: „Sie sind für euch kostbarer als Gold.“ Wenn Gott also ein paar leichte Leiden über euch kommen lässt, denkt daran, es dient zu eurer Korrektur. „Jeder Sohn, der zu Gott kommt, muss zuerst von Gott gezüchtigt und geprüft werden, als Kind erzogen.“ Es gibt keine Ausnahmen. „Jeder Sohn, der kommt.“ Und diese Leiden kommen, werden euch gegeben, um zu sehen, welche Einstellung ihr habt. Seht ihr? Es ist Gott auf diesem Testgelände. Das ist alles, was die Erde ist, es ist das Testgelände, und wo Er versucht, euch zu prüfen.

34 Hört jetzt zu, während wir weitermachen. Und ich möchte zum letzten Teil davon kommen.

Und welchen aber schwor er, dass sie nicht eingehen sollten in seine Ruhe, . . .

Nun, dorthin kommen wir heute Abend.

. . . in seine Ruhe, wenn nicht denen, die nicht glaubten?

So sehen wir, dass sie nicht . . . eingehen konnten wegen Unglauben.

35 Nun, was ist Sünde? Unglaube. Gott war zu ihnen gekommen in einer Feuersäule; sandte Seinen Propheten und salbte ihn, gab ihm Zeichen, die er vor den Menschen tun sollte. Und dann führte die Feuersäule sie hinaus durch den Propheten. Bei jedem Umstand, zu dem sie kamen, fingen sie an zu murren und jeden kleinen Fehler zu nennen, den sie bei Mose fanden, fingen an, ihn zu tadeln und gegen ihn zu reden. Und Gott war verärgert, denn Er sagte, dass sie sündigten.

36 Sie hätten zuhören sollen. Aber stattdessen hörten sie auf Vernunftgründe: „Wie kann das sein? Wie können diese Dinge sein?“ Wenn Er Gott ist, ist alles möglich. Und Er wird alle Dinge zum Besten dienen lassen für die, die Ihn lieben.

37 Jetzt gehen wir hier in eine große Studie hinein über die „Ruhe“, den *Sabbat*. Nun, sie waren Pilger auf ihrer Reise. Seht ihr? Sie waren vierhundert Jahre dort in Ägypten gewesen, und in Knechtschaft. Und nun wurden sie herausgebracht durch die Wunder Gottes gemäß Seiner Verheißung. Und sie waren auf ihrem Weg zum verheißenen Land. Und hier erscheint ein übernatürliches Licht mitten unter ihnen und beginnt, sie zu führen.

38 Nun, jemand sagte wohl: „Nun, seht mal her, wer ist dieser Mose? Wer hat dich zum Herrscher über uns gemacht? Bist du nicht einer von uns? Wer hat dich hierher gesetzt, um unser Boss

zu sein? Glaubst du, du weißt mehr als unser Pastor? Glaubst du, du weißt mehr als der Priester? Glaubst du, du bist—du bist schlauer als unsere religiösen Männer von heute?“ Das hatte nichts damit zu tun.

Es war Gott in der Feuersäule, der bestätigte, dass Er in der Bewegung war. Es machte keinen Unterschied, wer klug war und wer nicht klug war. Es ging darum, dem zu folgen, was Gott vor sie stellte.

³⁹ Nun, was das Natürliche betrifft, handelte Mose töricht, als er versuchte, die Kinder durch das Wort Gottes zu befreien und eine Gruppe von Menschen in die Wüste führte. Als er seine . . . Nun, er war der Erbe von allem, was sie hatten. Er hatte jede Armee geschlagen, die es auf der ganzen Welt gab. Und da war er, ein großer Militärgeneral. Und im nächsten Schritt sollte er König werden, Pharao von Ägypten. Nun, er hätte einfach auf den Thron steigen können und sagen: „In Ordnung, Kinder, geht zurück nach Hause.“ Das hätte es erledigt; er war ein Pharao. Aber Mose. . .

⁴⁰ Oh, hier ist es. Mose sah durch *Glauben* die Verheißung Gottes. Und der Engel des Herrn kam zu ihm, und er lernte mehr über Gott in den fünf Minuten in der Gegenwart dieses Engels, als er in vierzig Jahren bei den Lehrern Ägyptens gelernt hatte. Er erkannte, dass Er es war. Er sah das Übernatürliche geschehen.

⁴¹ Er sagte: „Ich werde mit dir sein, Mose. Ich werde vor dir hergehen.“ Und sie verstanden es. Und Er gab ihm Zeichen, die er vollbringen sollte.

⁴² Nun, sie waren auf ihrem Weg in das Land der Ruhe. Gott hatte eine Ruhestätte für sie, einen Ort, wo sie nicht mehr . . . keine Aufseher über sich hätten, um sie anzutreiben und zur Arbeit zu zwingen.

⁴³ Was für ein schönes Bild ist das heute, wenn wir auf die Gemeinde schauen und die Gemeinde in ihrem Zustand sehen. Jeder Mensch, der aus dem Geist Gottes geboren ist, verabscheut die Welt: „Und wenn ihr die Welt oder die Dinge der Welt liebt, ist die Liebe Gottes nicht einmal in euch.“ Das ist, was die Bibel sagt. Und der echte Pilger auf seinem Weg hasst einfach die Dinge der Welt. Er hasst es, Männer trinken zu sehen. Er hasst es, Männer rauchen zu sehen. Er hasst es, Frauen auf der Straße zu sehen, die diese kleinen, alten, schmutzigen Kleider tragen. Er hasst es, Glücksspiele und Kartenpartys zu sehen.

⁴⁴ Und gestern, als Bruder Tony . . . oder Bruder Wood und ich die Straße entlanggingen und noch mehrere, einige der Männer . . . Da war eine kleine Dame dort in Louisville, die die Straße entlangkam, eine lieblich aussehende kleine Frau mit Kleidung, die schrecklich war; nur ein wenig oberhalb der Hüfte, und ein kleines Band war um ihre Hüften gebunden auf

jeder Seite, und ein ganz kleines, rundes Stück Stoff vorne, das hinten mit einer Schnur zusammengebunden war. Sie ging die Straße entlang, schrecklich, und jeder Mann auf der Straße sah sie an. Ich sagte: „Sie erkennt nicht, dass sie in den Augen Gottes schuldig ist, mit jedem Mann Ehebruch begangen zu haben, der sie auf diese Weise ansah. Und sie wird sich am Tag des Gerichts dafür verantworten müssen, mit diesen Männern Ehebruch begangen zu haben.“

⁴⁵ Jesus sagte: „Wer eine Frau ansieht, ihrer zu begehren, hat bereits Ehebruch mit ihr begangen.“ Das stimmt.

⁴⁶ So seht ihr, Bruder Wood sagte zu mir: „Was denkst du darüber, Bruder Branham?“

⁴⁷ Ich sagte: „Es ist entweder Geisteskrankheit oder Besessenheit vom Teufel.“ Es gibt nur zwei Dinge, die das bewirken. Eine anständige, reine Frau wird diese Dinge nicht tragen, es sei denn, sie ist vom Teufel besessen. Das ist genau die Wahrheit.

⁴⁸ Nun, ein Pilger, der auf seinem Weg zum Himmel ist, er lebt in einer anderen Atmosphäre. Man braucht sich keine Sorgen darüber zu machen, dass er sie ansieht. Er wird seinen Kopf abwenden, wenn er Gott in seinem Herzen hat, denn er lebt in einer Atmosphäre, die eine Million Meilen von diesen Dingen entfernt ist. Das stimmt. Ihr wollt dieser Dinge nicht schuldig sein beim Gericht. Also wendet er seinen Kopf ab und sagt: „Gott, sei dieser Frau gnädig“, und er geht weiter. Wir sind auf unserer Reise. Wir sind auf unserem Weg ins Land Kanaan. Wir sind auf unserem Weg zu dieser Ewigen und gesegneten Ruhe, die Gott uns gegeben hat. Und auf der Reise werden wir versucht. Wir werden mit allen möglichen Dingen versucht, doch sollen wir versucht werden, ohne zu sündigen.

⁴⁹ Nun, beachtet, während wir zum 4. Kapitel gehen: „So lasst uns nun fürchten.“

So lasst uns nun fürchten, solange uns die Verheißung hinterlassen ist, einzugehen in seine Ruhe, . . .

⁵⁰ Ich möchte, dass ihr daran denkt, es sei denn, wir finden es heraus, es sei denn, Gott hat es uns geoffenbart! Ganz gleich, wie oft wir zur Gemeinde gehen, das hat nichts damit zu tun. Gott muss durch Offenbarung kommen und Sich selbst uns offenbaren, das nimmt alle Dinge der Welt heraus. „Nun, während es heißt: ‚Heute, wenn ihr . . .‘“

⁵¹ Lasst uns jetzt das—das 4. Kapitel beginnen.

So lasst uns nun fürchten, solange uns die Verheißung hinterlassen ist, einzugehen in seine Ruhe, . . .

⁵² Nun, denkt daran, als sie auf dem Weg zur Ruhe waren, führte sie die Feuersäule. Jetzt wollen wir herausfinden: „Was ist diese Ruhe?“

So lasst uns . . . fürchten, solange uns die Verheißung hinterlassen ist, einzugehen in seine Ruhe, (beachtet), dass nicht etwa jemand von euch dahintenbleibe.

53 Nun, hier ist die Verheißung. Hier ist es, was wir fürchten müssen: wenn uns keine Verheißung hinterlassen wäre. Aber es gibt eine Verheißung! Und dann ist die nächste Sache, darin nicht zurückzubleiben.

54 Nun, die Frage ist, wenn wir auf unserem Weg zur Ruhe sind, was ist die Ruhe? Wo ist sie? Ist es, der Gemeinde beizutreten? Ist es, auf eine bestimmte Weise getauft zu sein? Ist es, ein Mitglied der größten Gemeinde der Stadt zu sein? Bessere Kleidung zu tragen? Ist es Bildung? Ist es Geld, damit wir mit der Arbeit aufhören und uns einfach hinlegen können, für den Rest unseres Lebens ausruhen können, wie wir es nennen? Das ist es nicht.

55 Hört zu, was die Bibel darüber sagt, was es ist, und wie wir es bekommen.

So lasst uns nun fürchten, solange uns die Verheißung hinterlassen ist, einzugehen in seine Ruhe, dass nicht etwa jemand von euch dahintenbleibe.

Denn uns (an jenem Tag) wurde das Evangelium ebenso gepredigt wie jenen; . . .

Was ist das Evangelium? Die frohe Botschaft. Die frohe Botschaft kam zu ihnen in Ägypten, dass: „Gott einen Befreier gesandt hat, und Er wird uns herausbringen und uns in das verheißene Land bringen.“

56 Die frohe Botschaft für uns heute ist, dass: „Gott einen Befreier gesandt hat, den Heiligen Geist, und wir auf dem Weg zum verheißenen Land sind.“ Nun, die Menschen haben es zu Glaubensbekenntnissen und Konfessionen gemacht, aber bei Gott bleibt es immer noch, dass unsere *Ruhe* „der Heilige Geist“ ist.

57 Beachtet.

. . . Evangelium wurde ebenso gepredigt . . . jenen, ebenso wie uns; aber das Wort der Predigt nützte jenen nichts, die . . .

Denkt daran:

. . . das Wort der Predigt nützte jenen nichts, weil es nicht mit Glauben vermischt wurde bei denen, die es hörten.

58 Oh, meine Brüder, lasst mich hier für einen Moment anhalten. Ganz gleich, wie sehr das Wort gepredigt wird, wie sehr euch die Weise gefällt, wie Es gepredigt worden ist, wenn ihr nicht selbst Teilhaber Davon werdet, wird Es euch überhaupt nichts nützen.

... nicht mit Glauben vermischt wurde bei denen, die es hörten.

59 Sie sahen die Wunder von Mose. Sie sagten: „Das ist ziemlich gut.“ Und sie gingen hinüber. Sie—sie sahen, wie er Wunder vollbrachte. Und sie sahen vielleicht die Feuersäule oder hörten andere Darüber reden. „Oh, das ist in Ordnung.“

60 Aber es wurde nicht mit persönlichem Glauben vermischt. Denn sobald sie in die Wüste kamen, fingen sie (jeder einzelne) an zu murren. Und Gott sagte: „Weil sie zweifelten, war es Sünde.“ Zweifelt überhaupt nicht. Glaubst. Zweifelt nicht, ganz gleich, wie schwer der Fall ist, glaubt Es.

61 Jetzt fingen sie an zu murren, und Gott verwarf sie. Und dann schwor Er in Seinem Zorn: „Sie sollen niemals in Seine Ruhe eingehen.“ Und die Bibel sagt hier, ich glaube, Es ist im—im 3. Kapitel: „Ihre Leiber fielen in der Wüste.“

62 Das 3. Kapitel und der 17. Vers.

*Aber über wen war er zornig für vierzig Jahre lang?
Waren es nicht die, welche gesündigt hatten, deren
Leiber in der Wüste fielen?*

63 Und von allen, die aus Ägypten herausgekommen waren, gingen nur zwei in das verheißene Land hinein. Aus der ganzen vorsintflutlichen Welt in den vergangenen Tagen wurden acht Seelen gerettet, aus Milliarden. „Eng ist die Pforte und schmal der Weg, und wenige sind es, die ihn finden werden.“

64 Manche Leute sagen: „Bruder Branham, was ist dann mit all diesen Tausenden, von denen die Bibel sagt, dass sie dort erscheinen werden?“

Denkt einfach daran, wie viele in jeder Generation gestorben sind, die durch die Zeitalter hindurch Christen waren. Sie werden alle auferstehen. Das macht den Leib aus. Ihr erwartet, dass hundert Milliarden hier aus Amerika herauskommen werden oder von irgendwo aus dieser Welt heute. Es mögen nicht einmal fünfzig sein, die herauskommen. Aber die große, erlöste Gemeinde liegt im Staub und wartet. Sie sind Gottes Edelsteine, die im Staub ruhen. Aber ihre Seelen sind unter dem Altar Gottes. Sie sind nicht in ihrem richtigen Zustand. Sie sind tatsächlich in einem Leib, aber eine Theophanie. Und sie rufen aus zu Gott: „Wie lange noch?“ Sie können einander sehen, aber sie können einander nicht die Hände schütteln in dieser Art von Leib.

65 Würdest du deine Mutter heute Abend in der Herrlichkeit treffen, wenn du gehen würdest, könntest du ihr nicht die Hand geben, denn sie hat nicht diese Art von Hand. Du könntest es nicht so spüren, wie du es jetzt spüren kannst. Denn es sind fünf Sinne, die in diesen Leib hineingelegt sind, die ihn kontrollieren

können. Ihre Anwesenheit würde in einer anderen Atmosphäre gefühlt werden.

⁶⁶ Das ist wie bei einem Mann und einer Frau. Es wird kein Heiraten oder verheiratet werden im Himmel geben. Warum? Weil da eine andere Art von Liebe ist. Da gibt es kein sexuelles Verlangen. All diese Dinge sind vergangen. Ihr seid gereinigt und rein.

Aber ihr habt nie in diesem Zustand gelebt, deshalb wurdet ihr nicht für diesen Zustand geschaffen. Ihr wartet dort einfach. Aber ihr sehnt euch danach, dorthin zurückzukehren, wo ihr als Mann und Frau erschaffen wurdet, und dort wird Gott diesen Leib aus dem Staub der Erde auferwecken und ihn verherrlichen. Dann werdet ihr sehen, schmecken, fühlen, riechen und hören und Gemeinschaft haben. Wir werden nie erfahren. . .

Wir könnten niemals das Leben eines Engels genießen. Wir wurden nicht als Engel erschaffen. Gott schuf Engel. Aber Er schuf dich und mich als Männer und Frauen. Das ist der Zustand, in dem wir für immer sein werden bei Seinem gesegneten Kommen.

⁶⁷ Nun, ihr seht, wie sie versagten, weil sie sündigten und die Herrlichkeit verfehlten. Gott zeigte ihnen die Feuersäule. Er zeigte ihnen Zeichen und Wunder. Er führte sie hinaus. Er brachte sie in Versuchung, um sie zu testen und zu prüfen.

⁶⁸ Nun, habt ihr nicht auch viele Versuchungen gehabt? Beschwert euch nicht darüber. Freut euch. Gott ist mit euch. Er versucht, euren Glauben zu beweisen. Seht auf Hiob im Alten Testament, als Er sagte: „Hast du Meinen Knecht Hiob gesehen, ein gerechter Mann, ein vollkommener Mann? Es gibt niemanden wie ihn auf der Erde.“

⁶⁹ „Oh“, sagte er: „sicher, Du hast ihn beschützt: Er hat keine Probleme, hat keine Sorgen. Er hat keine finanziellen Sorgen, alles ist in Ordnung. Er hat keine Krankheit, keinen Schmerz. Lass mich ihn haben. Ich werde ihn dazu bringen, Dir in Dein Angesicht zu fluchen.“

⁷⁰ Er sagte: „Er ist in deiner Hand, aber taste sein Leben nicht an.“

⁷¹ Oh! Er tat alles, außer sein Leben zu nehmen, aber er konnte Hiob nicht bewegen. Hiob wusste, dass er fest auf dem Wort stand. Das stimmt. Und alle Teufel aus der Hölle konnten ihn nicht davon abbringen, denn er wusste, dass er dieses Opfer dargebracht hatte. Er war gerecht. Und sie beschuldigten ihn, sagten: „Du hast gesündigt, Hiob, und Gott bestraft dich.“ Er wusste, dass Gott nicht. . . dass er vor Gott nicht gesündigt hatte. Er wusste, dass er gerecht war. Nicht weil er ein guter Mensch war, sondern weil er das Brandopfer an seiner Stelle angenommen hatte.

72 Und heute Abend wissen wir, dass sein Leben bewies, dass er gerecht war. Und wenn ihr . . . Ihr versucht nicht, nach Hause in die Herrlichkeit zu kommen, weil ihr versucht, eurem Nachbarn zu helfen; das ist gut. Nicht, weil ihr der Gemeinde beitrete; das ist gut. Aber ihr kommt nach Hause in die Herrlichkeit, weil ihr die Gerechtigkeit Jesu Christi annehmt, nichts, was ihr selbst getan habt.

73 Nun, lasst uns weiterlesen.

Denn uns wurde das Evangelium gepredigt . . . (2. Vers) . . . wie auch jenen; aber das Wort der Predigt half jenen nichts, weil es nicht mit Glauben vermischt wurde bei denen, die es hörten.

Der Glaube war nicht in denen, die das Wort hörten.

74 Denkt nur, heute, durch den kleinen, demütigen Dienst, den der Herr mir gegeben hat, sollten heute Abend eigentlich vierzig Millionen Amerikaner gerettet sein. Wisst ihr, was sie sagen? „Nun, es ist Gedankenübertragung. Er ist ein Gedankenleser. So etwas gibt es nicht! Nun, er gehört nicht zu unserer Gemeinde.“ Seht ihr? Es ist nicht . . . ganz gleich, wie sehr ihr es auf dem Wort gründet und beweist, dass es Gottes Wort ist, dass es Gottes Verheißung ist, wie sehr die Wissenschaft beweisen würde, dass Es wahr ist, sie werden immer noch nicht glauben können. Die Bibel sagt, dass sie es nicht können.

75 Ihr sagt: „Was nützt es dann, Es zu predigen?“ Gott muss einen Zeugen haben, um sie an jenem Tag zu verurteilen. Das Wort wurde unter ihnen gepredigt und bewiesen, und sie gingen trotzdem weg und ignorierten es. Es bleibt nichts mehr übrig als das Gericht. Gott könnte nicht gerecht—könnte eine Nation nicht gerecht richten, es sei denn, sie bekämen Gnade, bevor sie das Gericht bekämen. Er ist Gott. Er könnte es nicht tun.

76 Was sagen wir jetzt?

Denn wir, die wir . . . geglaubt haben, sind auch in die Ruhe eingegangen, wie er gesagt hat: Dass ich schwor in meinem Zorn: sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen, obwohl die Werke seit Grundlegung der Welt beendigt waren.

Denn so hat er an einer Stelle von—von dem siebten Tag gesprochen: . . .

77 Nun, ich möchte nicht die Gefühle der Menschen bezüglich ihrer Religion verletzen. Das ist nicht meine Absicht. Draußen auf dem Missionsfeld predige ich einfach die normalen, großen, evangelikalischen, fundamentalen Lehren. Aber im Tabernakel bei meinen Kindern hier fühle ich, dass ich ein Recht dazu habe, das zu predigen, was ich für Lehre und Wahrheit halte. Seht ihr? Ich denke, dass es richtig ist.

⁷⁸ Nun, ich habe Tausende von guten Freunden bei den Sabbatariern, Menschen, die Siebenten-Tags-Adventisten sind. Einige meiner liebsten Freunde, einige von ihnen sind Siebenten-Tags-Adventisten.

Obwohl diese große Bewegung, die man die—die *Stimme der Weissagung* nennt, sie sind entschieden gegen mich. Sie behaupten, dass ich die Aussage hinter dem Pult gemacht und gesagt hätte: „Ich wäre Gott. Und dass—und dass dieses Licht, das folgte, ein Engel wäre, und ich wäre Gott. Und ich wäre auf die Welt gekommen, um große Dinge zu tun, um den Menschen zu beweisen, dass ich Gott wäre.“ Nun, das ist es, was die *Stimme der Weissagung* über mich gesagt hat, dort in Kalifornien. Und wer immer das gesagt hat, ihr wisst es, hat etwas gesagt, das nicht so ist.

⁷⁹ Aber zunächst einmal wollen wir keine Gedanken gegen die Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten aufbringen oder irgendeine andere Sabbatarier-Gemeinde, sondern es geht nur um das Evangelium. Wir werden in ein paar Minuten auch auf Pfingsten eingehen. Ja. Genau. Was die Baptisten betrifft, wir werden darauf eingehen und zeigen, dass Gott keine Konfession bevorzugt. Das stimmt. Er bevorzugt nur den Einzelnen. Und Er befasst sich nicht mit irgendeiner Konfession, Er hat es nie getan und Er wird es auch nie tun, gemäß Seinem Wort. Aber Er befasst sich mit den Einzelnen in jeder Konfession. Ja, es sind Einzelne, mit denen Gott sich befasst.

⁸⁰ Hört jetzt ganz genau zu, und wenn jemals irgendwann diese Frage jemals zu euch kommt, dann ist es erledigt. Nun, möge der Herr uns helfen.

⁸¹ Nun, genau: „Denn . . .“ Der 4. Vers.

Denn so hat er an einer Stelle von dem siebten Tag gesprochen: . . .

⁸² Nun gebt acht. Er spricht über den Sabbat. Wie viele wissen, dass das Wort *S-a-b-b-a-t* in He- . . . das hebräische Wort ist, das „R-u-h-e“ bedeutet? Wie viele kenne das im Englischen? Sicher. Hört sich *Sabbat* nicht wie ein komisches Wort an? Das ist es auch.

⁸³ Hört sich *heiligen* nicht wie ein komisches Wort an? *Heiligen* ist ein griechisches Wort. *Heiligen* bedeutet „heilig gemacht zu werden.“ Auf hebräisch bedeutet es „heilig machen.“ Auf griechisch bedeutet es „heiligen.“ Auf englisch bedeutet es „rein machen.“

⁸⁴ *Sabbat* bedeutet „ein Tag der Ruhe.“ Das ist es, was der Sabbat von einst war, ein Tag der Ruhe. Wenn ihr *Ruhe* seht, bedeutet das „Sabbat.“ Schlagt es nach in eurer Original-Abschrift, wenn ihr zufällig eine griechische Bibel habt, und findet heraus, ob das Wort . . . Wenn ihr eine Scofield-Bibel habt, schaut auf die Randnotizen über „Ruhe“ und seht, ob es

euch nicht zurückbringt zum *Sabbat*. *Sabbat* bedeutet „Ruhe.“ In Ordnung.

⁸⁵ Nun gebt acht.

So lasst uns nun fürchten, solange uns die Verheißung hinterlassen ist, einzugehen in seinen Sabbat, Ruhe, . . .

⁸⁶ Nun, viele Menschen halten Tage, wie den Sabbat am *Samstag* zu halten. Andere machen den *Sonntag* zu einem Götzen, einem Anbetungstag. Und durch die Gnade Gottes und durch Gottes Wort, Gott helfe mir heute Abend, kann ich euch beweisen, dass sie beide verkehrt sind. Sowohl der Sonntagsanbeter als auch der Sabbathalter, sie sind absolut beide verkehrt gemäß dem Wort. Und letzten Endes ist es das Wort, nach dem wir uns richten müssen, nicht daran, was die Adventisten sagen oder nicht daran, was die Protestanten sagen oder was die Katholiken sagen. Es geht darum, was die Bibel sagt.

⁸⁷ Nun, passt jetzt auf.

Denn so hat er an einer Stelle von dem siebten Tag gesprochen: . . .

Jetzt werden wir so etwas aufstellen und dies—dies „Gottes Ruhe“ nennen, den siebten Tag.

⁸⁸ Nun gebt acht. „Und Gott . . .“ Hört jetzt auf diese Schriftstelle.

. . . Gott ruhte am siebten Tag von all seinem Werk.

Gott hatte einen Sabbat, und dieser siebte Tag war eintausend Jahre lang, ein Sinnbild auf das Tausendjährige Reich.

*Denn so hat er . . . von dem siebten Tag gesprochen:
Und Gott ruhte . . . von all seinem—seinem Werk.*

Das persönliche Fürwort: „Alle *Seine* Werke.“ Er ruhte am siebten Tag. Das ist Gott.

Und hier an dieser Stelle (unter dem Gesetz): Wenn sie in meine Ruhe eingehen.

⁸⁹ Gott ruhte körperlich, denn Er hatte Himmel und Erde in sechs Tagen geschaffen, und am siebten Tag ruhte Er von Seinem ganzen Werk. Er ruhte eintausend Jahre lang. Denn die Bibel sagt: „Ein Tag auf Erden sind tausend Jahre im Himmel; eintausend Jahre im Himmel sind ein Tag auf der Erde.“ Wie viele wissen, dass die Schrift das im 2. Petrusbrief sagt? In Ordnung. „Gott ruhte am siebten Tag. Und Er sprach in dieser Weise an einer bestimmten Stelle.“

⁹⁰ Hört jetzt gut zu.

Denn so hat er an einer Stelle von dem siebten Tag gesprochen: Und Gott ruhte . . . von allen seinen Werken.

Und wiederum hier an dieser Stelle (im Gesetz): Wenn sie in meine Ruhe eingehen.

Er gab den Juden auf ihrem Weg aus dem verheißenen Land oder vielmehr aus Ägypten zum verheißenen Land den Siebenten-Tag-Sabbat.

91 Hört jetzt zu.

Da es nun noch übrig bleibt, dass etliche in sie eingehen sollen, und an die, denen es zuerst verkündigt ist. . .

Die Ruhe! Gott gab ihnen das Gesetz, und der Sabbat war das vierte Gebot.

. . . nicht hineingekommen sind um des Unglaubens willen, . . .

92 Beachtet jetzt. Er spricht über das Gesetz, wie sie hineinkamen, es wurde nicht mit Glauben vermischt. Sie hielten es nicht. Sie hielten den Sabbat wie eine Erinnerung, dass sie in ein Land des Sabbats gehen würden, um ewige Ruhe von all ihren Problemen und all ihren Sorgen zu haben, keine Aufseher mehr, keine unruhigen Nächte mehr. Sie waren auf dem Weg in das verheißene Land der Ruhe. Es floss über von Milch und Honig. Die Trauben waren so groß, dass zwei Männer eine Traube auf ihren Schultern trugen. Oh, was für ein Land gesegneter Ruhe! Aber sie versagten darin, es zu bekommen, als sie dort ankamen, wegen ihres Unglaubens. Sie wurden abgelehnt, nur vierzig Meilen entfernt von der Stelle, wo sie in Ägypten aufgebrochen waren, um zum verheißenen Land zu gehen. Und sie brauchten vierzig Jahre, um dorthin zu gelangen, wegen ihres Unglaubens. Gott gab ihnen ihren Propheten, gab ihm Sein Zeichen, gab ihm die Feuersäule, zeigte Zeichen und Wunder und predigte ihnen das Evangelium. Und sie sehnten sich nach den Fischen und Broten und fielen in der Wüste. „Und ihre Leiber zerfielen in der Wüste.“

93 Jesus war an dem Brunnen, Er sprach.

Sie sagten: „Unsere Väter aßen vierzig Jahre lang Manna in der Wüste.“

94 Er sagte: „ICH BIN dieses Brot des Lebens, das von Gott aus dem Himmel kommt. ICH BIN das Brot des Lebens. Mose hat euch dieses Brot nicht gegeben. Mein Vater gibt dieses Brot. Und ICH BIN das Brot, das von Gott aus dem Himmel kommt. Wenn ein Mensch Dies isst, wird er niemals sterben.“ Das ist der Unterschied.

95 Nun gebt acht. Sie sagten, dass Er . . . „Sie tranken von dem Felsen, der in der Wüste war, im Zeitraum von *so vielen* Jahren.“

96 Er sagte: „ICH BIN dieser Fels.“ Gepriesen sei Sein Heiliger Name! „ICH BIN dieser Fels.“

Wie konnte Er dieser Fels sein? Dieser Fels war ein geistlicher Fels. Er folgte den Kindern Israels. Und Mose hatte einen Stab in seiner Hand, der ein Gerichtsstab Gottes war. Und Gott sagte ihm, er solle den Felsen schlagen, und er schlug den Felsen. Und als er das tat, kam Wasser aus dem Felsen. Und Christus war dieser Felsen, und das Gericht der Strafe Gottes für Sünde wurde auf Ihn geschlagen. „Gott ließ unser aller Missetat auf Ihn legen“, und diese Missetat ließ Sein Herz aufbrechen. Und aus Seinem Herzen ergoss sich der Heilige Geist wie Wasserströme zu einem umkommenden, sterbenden Volk.

„ICH BIN dieser Fels, der in der Wüste war.“

„Nun“, sagte er: „Du willst uns sagen . . .“

⁹⁷ Er sagte: „Mose, derjenige, der euch das sagte, er sehnte sich danach, Meinen Tag zu sehen. Und er sah ihn zum Teil.“

⁹⁸ Er sagte: „Nun, willst Du uns sagen, dass Du größer bist als Mose? Dass Du Mose gesehen hast? Und Mose ist seit achthundert Jahren tot.“ Sie sagten: „Jetzt wissen wir, dass Du einen Teufel hast“, mit anderen Worten, verrückt. „Wir wissen, dass Du verrückt bist.“

⁹⁹ Er sagte: „Ehe Abraham war, BIN ICH. Ich war DER GROSSE ICH BIN, der im brennenden Busch war. Ich bin dieses Feuer, das in dem brennenden Busch war. Ich bin dieser Engel, der vor ihnen herging.“ Und Er sagte: „Ich komme von Gott, und Ich gehe zurück zu Gott.“ Und Er kam von Gott, wurde Fleisch und wohnte unter uns; ging zurück zu derselben Feuersäule.

Und hier ist Er heute Abend nach zweitausend Jahren: „derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“, tut dieselbe Sache, führt Seine gesegneten Kinder.

¹⁰⁰ Und viele kommen . . . hinein wegen des Unglaubens. Nun, er sagte: „Er bestimmte einen Tag“, einen Tag, als Gott Sein Werk vollendete. Dann: „Er bestimmte ‚einen anderen Tag‘, und zwar so, dass wenn sie hören werden, wenn sie kommen werden, die die Sabbate halten, die Neumonde feiern und so weiter.“ Dorthin versuchen die Adventisten-Brüder, euch zurückzubringen.

¹⁰¹ Lasst uns jetzt weiterlesen. Passt auf.

Da wir sehen . . . dass etliche in sie eingehen sollen, und jene, denen es zuerst gepredigt wurde, nicht hineingekommen sind um des Unglaubens willen.

¹⁰² Nun der 7. Vers. Oh my! Ich sage euch, die Schrift ist mathematisch inspiriert. Ich sage euch, die Schrift ist in jeder Weise inspiriert. Die Mathematik der Bibel ist vollkommen.

¹⁰³ Habt ihr bemerkt, dass diese Vereinigten Staaten in allem, was sie tun, die Nummer dreizehn sind? Wisst ihr, dass sie mit dreizehn Kolonien gegründet wurden? Wisst ihr, dass die Flagge zuerst dreizehn Sterne hatte? Wisst ihr, dass alles, was die Vereinigten Staaten tun, in der Nummer dreizehn ist?

Habt ihr gewusst, dass sie in der Bibel in Offenbarung 13 erscheint? Gewiss. Das kleine Tier, das Lamm, das aus dem Wasser heraufkam, nicht Dichte und Menschenmengen, . . . nicht aus dem Wasser, sondern aus dem Land, wo niemand ist. Es hatte zwei kleine Hörner: staatliche und kirchliche Macht. Und es war ein Lamm: Religionsfreiheit. Und nach einer Weile kamen sie zusammen, und er sprach wie der Drache und übte die ganze Macht aus, die Rom vor ihm hatte. Das kommt zu unserer Nation. Schreibt es euch auf. Beobachtet, wie sich der Kirchenbund und die Katholiken vereinigen, und beobachtet, was geschieht.

¹⁰⁴ Menschen, die der Feuersäule folgen, werden sicherlich eine schwere Zeit haben, aber sie sind bereit für die Umwandlung zu dieser Zeit, das stimmt, einfach bereit zu gehen. „Denn das Lamm hat sie überwunden“, sagt die Bibel: „und die, die Ihm nachfolgten, denn sie wurden die Auserwählten und die Treuen genannt, die Auserwählten Gottes.“ Ich werde jetzt nicht weiter auf diese Weissagung eingehen, damit wir dies fortsetzen können.

¹⁰⁵ Hört gut zu, das 7. Kapitel, das . . . Ich meine das 4. Kapitel, den 7. Vers. Sieben ist die Zahl der Vollendung. Drei ist die Zahl des Lebens. Sieben ist die Zahl der Vollendung, und dies ergibt den vollendeten Sabbat.

„Und wiederum“, erinnert euch, er sprach: „Gott“, in dieser Weise. Dann sprach er in dieser Weise vom „Gesetz.“ Und dann wiederum: „Er bestimmte einen Tag“, der dritte Tag, das dritte Mal.

Wiederum bestimmte er einen Tag, einen bestimmten Tag, indem er durch David sagt: Heute, nach so langer Zeit; . . . Heute, nach so langer Zeit; wie gesagt worden ist: Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt nicht euer Herz. (Beachtet.)

. . . wenn Jesus ihnen Ruhe (einen Sabbat) gegeben hätte . . . würde er nicht danach von einem anderen Tag geredet haben.

Die Zeitabschnitte ändern sich mit Jesus Christus: vom Gesetz zur Gnade, von Werken zur Gnade, von etwas, das ihr tut, zu etwas, was Gott getan hat, aufgrund eurer eigenen Verdienste oder aufgrund Seiner Verdienste. Es änderte sich.

¹⁰⁶ Als Mose aus der Wüste kam mit den Gesetzestafeln, sagte er: „Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht töten. Halte den Sabbat heilig.“ Als Jesus aus der Wüste kam. . . Als Mose herauskam, versuchte ihn der Teufel. Sobald der Teufel ihn versuchte, hörte er darauf. Mose hatte einen Schwachpunkt. Wie viele wissen, was es war? Aufbrausendes Temperament. Und sobald er sah, wie sie das goldene Kalb anbeteten, warf er die Gebotstafeln auf den Boden und zerbrach

sie, um zu zeigen, dass dieses Priestertum zerbrochen werden würde. Und Gott gab sie ihm noch einmal.

107 Aber als Jesus aus der Wüste kam nach vierzig Tagen des Fastens, war Er hungrig, der einzige schwache Punkt, den Er hatte. Und der Teufel kam zu Ihm und sagte: „Wenn Du der Sohn Gottes bist, verwandle diese Steine in Brot. Bewirke hier ein Wunder. Lass mich sehen, wie Du es tust, und dann glaube ich Dir.“

108 Jesus sagte: „Es steht geschrieben: ‚Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht.‘“ Er wusste, dass er dort nicht auf Mose traf, denn Er ging zum Wort.

109 Er nahm Ihn hinauf auf die Zinne des Tempels und sagte: „Wenn Du der Sohn Gottes bist, dann wirf Dich hinab.“ Und er *ummantelte*, nicht zitierte, sondern ummantelte die Schrift. Er sagte: „Es steht geschrieben: ‚Er gab den Engeln Weisung, damit Du Deinen Fuß nicht gegen einen Stein stößt. Er wird Dich tragen.‘“

110 Und Jesus ging direkt zum Wort und wies ihn zurecht.

111 Er nahm Ihn auf den Berg und zeigte Ihm die Vereinigten Staaten und Deutschland und die Schweiz und alle Nationen der Welt, die es jemals geben würde, und sagte: „Sie gehören alle mir. Ich mache mit ihnen, was immer ich will.“ Kein Wunder, dass wir Kriege und Schwierigkeiten haben. Er sagte: „Ich mache mit ihnen. . .“ Kein Wunder, dass Frauen sich so kleiden. . . und damit durchkommen, nach dem Gesetz. Sie werden alle vom Teufel regiert. Das ist, was die Bibel sagt. Satan sagte: „Sie gehören mir. Ich mache mit ihnen, was immer ich will.“ Er sagte: „Wenn Du mich anbetest, werde ich Dich zum König machen, wie ich es bin.“

112 Jesus sagte: „Es steht geschrieben: ‚Du sollst den Herrn anbeten, deinem Gott allein sollst du dienen.‘ Weiche hinter Mich, Satan.“

Warum? Jesus wusste, dass Er sie in diesem großen Tausendjährigen Reich ererben würde, wenn Sein Königreich kommen würde. „Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.“ Dort werden keine Shorts mehr getragen werden. Dort wird es kein Trinken mehr geben. Dort wird es keine Lust mehr geben. Dort wird es keinen Ehebruch mehr geben. Dort wird es keinen Tod mehr geben. Dort wird es keine Sorgen mehr geben. Er wird Erbe jeder Nation sein. Sie sind Sein. Das stimmt. Sie sind Sein, und Er wird Erbe werden. Aber Satan hat sie für einen bestimmten Zeitraum, das ist dieser Tag, an dem wir leben.

113 „Aber Er bestimmte einen Tag und sagte: ‚Heute, nach so langer Zeit.‘ Und sagte: ‚Verhärtet nicht euer Herz.‘“

Denn wenn Jesus ihnen Ruhe gegeben hätte . . . hätte er nicht später von einem anderen Tag gesprochen.

114 Mein Adventistenbruder, sieh dir Das an. Paulus spricht hier. Und Paulus sagte in Galater 1,8, wenn ihr die Schriftstellen aufschreibt, Galater 1,8: „Wenn ein Engel vom Himmel kommt und irgendein anderes Evangelium predigt als Das, das ich gepredigt habe, der sei verflucht.“ Paulus sagte: „Wenn Jesus ihnen einen Tag der Ruhe gegeben hätte . . .“

115 Seht, als Er vom Berg herunterkam. Er kam dann herunter. Er hatte den Teufel überwunden. Er war gesalbt, bereit für Seinen Dienst. Er sagte: „Ihr habt jene aus alten Zeiten sagen gehört: ‚Du sollst nicht töten‘, Ich aber sage euch, wer seinem Bruder ohne Grund zürnt, hat bereits getötet. Ihr habt jene aus alten Zeiten sagen gehört“, heute, die Sabbat-Halter. „Ihr habt sie damals in alten Zeiten unter dem Gesetz sagen gehört: ‚Du sollst nicht ehebrechen.‘“ Es musste auf frischer Tat sein, um schuldig zu sein. „Ich aber sage euch, wer eine Frau ansieht, ihrer zu begehren, hat bereits in seinem Herzen Ehebruch mit ihr begangen.“ Anders! Er ging direkt an diesem vierten Gebot vorbei. Aber gab Er ihnen Ruhe?

116 Lasst uns sehen, was er sagte. „David sagte: ‚Nach so langer Zeit würde eine vollkommene Ruhe kommen.‘“ Gott ruhte von Seinen Werken am siebten Tag. Gott segnete den Sabbattag und gab ihn den Juden in der Wüste auf diese Weise. Sie kamen . . . wegen des Unglaubens, weil das Wort nicht mit Glauben vermischt wurde. „Und wiederum bestimmte Er einen bestimmten Tag, indem Er durch David sagte: ‚Nach so langer Zeit.‘“

Hunderte von Jahren, nachdem David tot war, würde sich der Sohn Davids erheben, welcher Jesus ist: „Und wenn sie Meine Stimme hören, verhärtet nicht euer Herz.“ Gott wird zum Herzen sprechen.

117 Nun, beachtet jetzt den 9. Vers, ihr, die ihr mitlest. „Jesus hätte ihnen Ruhe gegeben“, der 8. Vers: „Er hätte . . . von einem anderen Tag gesprochen.“

118 Wenn es einen Sabbat geben sollte, wenn es ein Halten des Sonntags geben sollte, dann hätte Er davon gesprochen. Wenn Er gesagt hätte: „Jetzt gibt es keinen Sabbat mehr, kein Halten des siebten Tages mehr, Ich möchte, dass ihr den Sonntag haltet“, dann hätte Er es gesagt. Paulus sagte, Er hätte es getan. Er hätte gesagt: „Ihr sollt alle am Sonntag anbeten. Das wird die Ruhe sein.“ Nun, wenn Er gewollt hätte, dass sie den Sabbat halten, hätte Er gesagt: „Haltet einfach weiter den siebten Tag. Aber jetzt möchte Ich, dass ihr den Sonntag haltet, den achten Tag.“ Nein. Das hat Er nie gesagt.

119 Er sagte: „Wenn Jesus ihnen einen Tag gegeben hätte, hätte Er nicht davon gesprochen?“

120 Nun, der 9. Vers. Macht euch bereit.

Also ist noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes, ein Sabbat-Halten für das Volk Gottes.

Denn wer in seine (Christi) Ruhe eingegangen ist, der ist auch selbst zur Ruhe gelangt von seinen eigenen Werken, gleichwie Gott von den seinen, am Sabbat.

121 Seht ihr es? Lasst uns jetzt einige Schriftstellen nehmen und dies belegen. In Ordnung. Als Gott die Welt in sechs Tagen schuf, ruhte Er am siebten Tag und arbeitete nicht mehr. Gepriesen sei der Name des Herrn. Er schuf die Welt, setzte die Schöpfung darauf und ging zur Ruhe; und kam nicht wieder zurück, um eine weitere Welt zu schaffen. Er vollendete die Werke und ging zur Ruhe. Nun, am . . . Dann, nach diesen tausend Jahren, dann kam die Sünde herein; dann wurde Christus dargestellt, das Lamm wurde dargestellt. Nun, den Juden wurde dies als Sinnbild auf die Ruhe am siebten Tag gegeben.

Nun, er bestimmte einen weiteren Tag, indem er durch David sagte: . . . nach so langer Zeit kommt eine weitere Ruhe.

122 Nun, was ist diese Ruhe? Schlagt mit mir Matthäus auf, das 11. Kapitel und den letzten Teil des 11. Kapitels von Matthäus. Das war, als Jesus Seine Bergpredigt beendete, und ihr werdet sehen, was Er sagte.

123 Er sagte: „Wer eine Frau ansieht, ihrer zu begehren, der hat in seinem Herzen bereits Ehebruch mit ihr begangen. Wer ohne Grund seinem Bruder zürnt, der hat den Bruder getötet.“ All diese Dinge, und Er hat dieses vierte Gebot nie angerührt, diesen Sabbat.

124 Jetzt beendet Er es. Und der Sabbat ist die große Verheißung Gottes. Es ist eine Ruhe. Nun, beachtet es jetzt hier, als Er mit den Seligpreisungen zum Abschluss kommt. Hier spricht Er im 27. Vers des 11. Kapitels von Matthäus. Wobei Er die Seligpreisungen im 5. Kapitel lehrte.

Alle Dinge sind mir in meine Hand übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; . . .

Seht ihr, ihr könnt nicht den einen kennen, ohne den anderen zu kennen, denn Er war der Vater manifestiert im Fleisch.

. . . und niemand kennt den Vater als nur der Sohn, . . .

125 Es sollte so sein, dass die Menschen Das sehen könnten, ohne zu streiten. Sicherlich. Gott besteht nicht aus drei Personen. Wenn Er drei Götter wäre, dann sind wir Heiden. Welcher ist dann Gott? Sie sind alle drei ein Gott, es sind drei Ämter desselben Gottes. Er war der Vater in der Form des Heiligen Geistes in dieser Feuersäule in der Wüste. Er war der Sohn, als Er das Amt der Sohnschaft gebrauchte. „Eine kleine Weile und

die Welt sieht mich nicht mehr; Ich werde fortgehen. Ich werde wiederkommen und bei euch sein, sogar in euch, bis an das Ende der Welt.“ Seht ihr? Er ist die Vaterschaft, die Sohnschaft und auch der Heilige Geist. Es ist alles derselbe Gott, der in drei verschiedenen Ämtern wirkt: Vaterschaft, Sohnschaft, Heiliger Geist. Niemals . . .

1. Johannes 5,7 sagt: „Drei sind es, die Zeugnis geben im Himmel: Vater, Sohn, Heiliger Geist. Diese drei sind Eins.“

¹²⁶ Thomas sprach zu Ihm: „Herr, zeige uns den Vater.“ Es würde ihn zufriedenstellen.

¹²⁷ Er sagte: „Ich bin so lange bei euch gewesen, und ihr kennt Mich nicht?“ Er sagte: „Wenn ihr Mich seht, habt ihr den Vater gesehen. Und warum sagt ihr: ‚Zeige uns den Vater?‘“

¹²⁸ Nun, die Einheitsleute nahmen es, die Gruppe der Einheitsleute, und versuchten, aus Vater, Sohn und Heiliger Geist nur ein Amt und einen Ort zu machen, und zwar wie euer Finger, eins. Das ist verkehrt. Gott konnte nicht . . . Jesus konnte nicht Sein Eigener Vater sein. Wenn Er es war, dann wäre Er ein . . . Nun, wie könnte Er Sein Eigener Vater sein?

¹²⁹ Und wenn Gott ein Mensch ist, unabhängig vom Heiligen Geist, dann hätte Er zwei Väter. Denn die Bibel sagte: „Der Heilige Geist überschattete Maria und sie wurde schwanger.“ Und die Bibel sagt in Matthäus 1,18, dass „das, was in ihr empfangen wurde, vom Heiligen Geist ist.“ Wer ist dann Sein Vater, der Heilige Geist oder Gott? Beide, derselbe Geist, sonst hätte Er eine uneheliche Geburt durch zwei Geister gehabt.

Das ist ein katholisches Dogma, und es war nie eine Lehre der Bibel. Martin Luther brachte es heraus, zusammen mit viel weiterem Katholizismus, der in der lutherischen Kirche ist. Wesley machte damit weiter. Und es geht immer noch weiter, aber es ist ein Irrtum. Es ist nicht die Wahrheit. Es war nie, es war niemals eine Lehre der Bibel. Es war nie ein Gebot in der Bibel, drei Götter zu lehren.

Es gibt einen Gott. Jesus sagte: „Höre, O Israel, Ich bin der Herr, dein Gott, ein Gott“, nicht drei Götter.

¹³⁰ In Afrika taufen sie einmal auf den Vater, einmal auf den Sohn und einmal auf den Heiligen Geist. Und dann kommen die armen Juden vorbei und sagen: „Wer von ihnen ist euer Gott? Welcher ist es, der Vater, der Sohn oder der Heilige Geist?“ Sie sind alle drei Eins. Die Bibel sagte, dass sie Eins sind.

¹³¹ Jesus war ein Haus, in dem Gott lebte. Die Bibel sagt das—das, 1. Timotheus 3,16: „*Unwidersprechlich*“, (das heißt „unbestritten“) „groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit. Denn Gott wurde geoffenbart im Fleisch, gesehen von den Engeln, aufgenommen auf . . . gepredigt, geglaubt und aufgenommen in die Herrlichkeit.“ Das war Gott. Die Bibel sagte: „Sein Name

soll *Immanuel* genannt werden, was übersetzt bedeutet: „Gott mit uns.“ Die Bibel sagt, dass: „in Jesus, in Ihm die Fülle der Gottheit leibhaftig wohnte.“

¹³² Wie wir es an einem anderen Abend betrachteten: Gott, am Anfang, war Geist. Und dann kam aus Gott der Logos hervor oder die Theophanie, welches eine Form eines Menschen war, genannt der Sohn Gottes, vorgestaltet. Er kam auf die Erde in einem Leib aus Fleisch, sogar bevor Er in Jesus Christus kam. Nun, schluck das jetzt einmal runter, Bruder. Ich werde es dir beweisen.

¹³³ Als—als Mose Ihn sah. Er sagte: „Lass mich Deine Gestalt sehen, Herr.“ Und Gott verbarg ihn in dem Felsen. Und als Er vorüberging, sagte er: „Es war der Rücken eines Mannes.“ Das war diese Theophanie. Das stimmt genau.

Dann musste diese Theophanie Fleisch werden. Nicht eine andere Person, sondern dieselbe Person musste Fleisch werden, um den Stachel aus dem Tod zu nehmen.

Wie eine Biene, wenn sie sticht, sie lässt den Stachel zurück. Und er ließ nie diesen. . . Er konnte einen Stachel in menschliches Fleisch stoßen, weil es sündig ist. Aber Bruder, als er in dieses Fleisch von Immanuel stach, verlor er seinen Stachel. Jawohl. Er kann summen, aber er hat keinen Stachel mehr.

¹³⁴ Kein Wunder, dass Paulus, als sie ihn enthaupten wollten, sagte: „Oh Tod, wo ist dein Stachel? Du kannst summen und surren, so viel du willst. Grab, wo ist dein Sieg? Aber Dank sei Gott, der uns den Sieg gibt durch Jesus Christus.“ Da habt ihr es.

Es bedurfte Gott Selbst, um das zu tun. Er kam und wurde im Fleisch kundgetan. Er kehrte zurück im Geist.

¹³⁵ Ihr sagt: „Bruder Branham, du hast uns bisher noch nie gesagt, wann Gott Fleisch wurde, bevor Er in Christus kam.“

Als Abraham eines Tages vor seinem Zelt saß, kamen zwei Engel und Gott auf ihn zu, in menschlichem Fleisch, Sie hatten Staub an Ihren Kleidern und waren müde, und Sie setzten sich nieder. Und Abraham ging hinaus und nahm das Kalb einer Kuh und schlachtete es. Und er machte ein paar Kalbsschnitzel. Er ging hinaus und nahm. . . ließ Sarah etwas Maismehl nehmen und es durchsieben und einige Maiskuchen daraus backen. Und er holte etwas Butter von der Kuh und holte Buttermilch. Und er brachte es dort hinaus und setzte es ab, und Gott aß es.

¹³⁶ Halleluja! Das ist der Grund: „Mein Glaube sieht auf zu Dir, Du Lamm von Golgatha.“

¹³⁷ Denkt ihr, das ist eine große Sache für Gott? Gott, Der die ganze Pottasche und das Kalzium und alles in der Welt geschaffen hat, Er kam herab, um Abraham zu besuchen. Er sagte: „Denkst du, Ich werde es vor dir verbergen, da du doch der

Erbe der Welt bist?“ Amen. „Ich werde es dir nicht vorenthalten.“ Gott nahm einfach einen . . .

138 Wir sind aus sechzehn Elementen gemacht. Er nahm einfach etwas Pottasche und etwas Kalzium, etwas Petroleum, kosmisches Licht, das „Whew!“ „Steige da hinein, Gabriel“, ein Leib!

139 „Whew!“ „Steige da hinein, Wermut.“ Er stieg da hinein.
Zwei Engel aus dem Himmel!

140 Gott griff danach und nahm eine Handvoll davon: „Whew“, stieg Selbst dort hinein. Er kam herab und war hungrig. Gesegnet . . . Was ist damit, ihr Adventistenbrüder, die ihr kein Fleisch essen wollt? Wir werden nach einer Weile darauf eingehen. Der Allmächtige Gott, Jehova, findet heraus, ob derselbe Name nicht als Derselbe am brennenden Busch übersetzt ist! Halleluja!

Und als Er auf der Erde stand, sagte Er: „Ehe Abraham war, BIN ICH, Derselbe am brennenden Busch.“ Das stimmt, Elohim, seht, ob es nicht dasselbe ist. Er war Derjenige, der am brennenden Busch war.

141 Er war Derjenige hier in der Gegenwart Abrahams, in einem Leib aus Fleisch, der das Kalb aß und die Milch von der Kuh trank und Maiskuchen mit Butter aß. Gepriesen sei der Heilige Name Gottes! Er ging direkt dorthin und sagte: „Ich werde nicht gehen . . .“

Und Er hatte Seinen Rücken zugewandt. Er sagte: „Abraham, Ich werde dich besuchen, und du wirst dieses Kind haben. Du bist jetzt hundert Jahre alt, und Sarah ist neunzig.“ Und Sarah im Zelt sagte: „Ha!“, sie lachte. Er sagte: „Warum hat Sarah gelacht?“ Hinter Ihm; das Zelt zwischen ihnen.

142 Abraham sagte: „Sarah, hast du gelacht?“

143 „Nein, niemals.“

144 Er sagte: „Doch, das hast du.“ Welche Art Gedankenübertragung ist das? Welche Art Gedankenlesen war das?

Er tut dasselbe heute. Er ist Jehova-Jireh, Jehova-Rapha, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Er versagt nie.

145 Seht auf Ihn. Da steht Er. Ging geradewegs hinaus und sprach mit Abraham; und verschwand vor seinen Augen. Und der große Patriarch Abraham sagte, er „sprach von Angesicht zu Angesicht mit Gott, Elohim“, demselben Gott. Versteht ihr? Keine drei Personen, Bruder. Drei Ämter derselben Person!

146 Am Anfang war es dasselbe, Er war dieser große Geist, die Quelle, wo die ganze Wahrhaftigkeit war, die ganze Liebe, der ganze Frieden. Alles, was rein war, war in dieser Quelle. Es fing

an, einen Leib zu bilden, eine Theophanie, die Art von Leib, zu dem wir gehen. Kein verherrlichter Leib, sondern ein Leib wie der der Engel; mit einer Gestalt, Form.

¹⁴⁷ Jedes Mal, wenn ich einen Baum sehe, denke ich: „Dieser Baum ist das Negativ. Es gibt irgendwo ein Positiv.“ Dieser Baum wurde irgendetwas nachgebildet. Eine Intelligenz schuf ihn. Und alles, was diese Erde tut, ist, das Himmlische zu reflektieren. Die Bibel sagt es so. Und wenn es hier einen Baum gibt, der vergehen muss, gibt es einen in der Herrlichkeit, der nicht vergehen wird.

¹⁴⁸ Wenn ich einen Mann sehe oder ich sehe ein liebliches, kleines, junges Paar, einen Mann und seine Frau, die die Straße entlanggehen, ein Liebespaar, was spiegelt es wider? Gepriesen sei der Name des Herrn! Es gibt eins im Himmel, das niemals vergehen wird. „Wenn diese irdische Hütte abgebrochen wird, haben wir eine, die bereits wartet“, die Theophanie.

¹⁴⁹ Dann habt ihr die Dreieinigkeit: der große Geist, der in dem Sohn wohnt, Jesus; Jesus wohnt in der Gemeinde. „An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass Ich im Vater bin, der Vater in Mir und Ich in euch.“ [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] Alles, was Gott war, goss Er in Jesus hinein; alles was Jesus war, goss Er in die Gemeinde. Da habt ihr es. „Ich im Vater, der Vater in Mir; Ich in euch und ihr in Mir.“ Da ist der—da ist der Leib.

¹⁵⁰ Das ist das Problem mit der Gemeinde. Sie wurden belehrt mit irgendeiner Art alter, belangloser, verweichlichter Altweiber-Lehre, laufen herum und veranstalten Suppenabende und Kartenpartys. Kein Wunder, dass wir dieses ganze Chaos haben, das wir haben. Wir brauchen keine Programme für Kinder und Suppenabende. Was wir brauchen, ist ein raues, altes Evangelium und Männer des Glaubens, die das Schwert dort benutzen und einen herausfordern. Was wir heute brauchen, ist nicht irgendeine belanglose Theologie und irgendeine Theorie irgendeiner menschengemachten Clique. Wir brauchen das raue Evangelium gepredigt im Licht und der Kraft und Demonstration des Heiligen Geistes.

¹⁵¹ Beachtet es jetzt hier.

Wie er sagte, *er bestimmte einen anderen Tag, indem er durch David sagte, . . .*

. . . wenn Jesus ihnen Ruhe gegeben hätte. . . hätte er nicht. . . von einem anderen Tag gesprochen.

Aber es bleibt. . . eine Ruhe für das Volk Gottes.

Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, . . . ist auch selbst zur Ruhe gelangt von seinen eigenen Werken, wie Gott von den seinen.

¹⁵² Nun, wo lesen wir jetzt? Matthäus, das zwanzig- . . . Das 11. Kapitel, 27. Vers.

Alle Dinge, die der Vater mir übergeben hat, vielmehr sind mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; (In Ordnung.) und niemand kennt den Vater als nur der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will.

153 Seht ihr, es geht nicht darum, wie viel ihr lernt, wie viel der—der Bischof euch wissen lassen möchte. Es geht darum, wie sehr Gott möchte, dass ihr es erkennt. Wenn ihr diese Offenbarung nicht sehen könnt, fragt nicht den Bischof. Fragt Gott. Fragt nicht euren Pastor. Fragt Gott. „Der Sohn offenbart Ihn“, *Er*, persönliches Fürwort.

154 Hört zu. Das hier wird euch schockieren. Hier ist das Gebot. Paulus sagte: „Wenn Er einen anderen Tag übrig gelassen hätte, hätte Er davon gesprochen.“ Aber hier ist, was Er sagte.

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch Sabbat geben, Ruhe.

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und im Herzen demütig; und ihr werdet Sabbat finden für eure Seele.

Denn mein Joch ist sanft, und meine Lasten sind leicht.

155 Beachtet, was Paulus sagte.

...wenn Jesus ihnen Ruhe gegeben hätte, ...hätte er von einem anderen Tag gesprochen.

Aber er bestimmte einen...Tag, sprach durch David, ...nach so langer Zeit; ...wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet nicht euer Herz.

„Und es bleibt . . .“ Hört jetzt zu, der 9. Vers.

Es ist also noch eine Ruhe vorhanden, ein Sabbat, für das Volk Gottes.

Denn er, der Mann oder die Frau, der in seine Ruhe eingegangen ist . . .

„Kommt her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich werde euch Ruhe geben.“

. . . der ruht selbst von seinen . . . Werken, wie Gott von den seinen.

156 Du warst vielleicht zwanzig Jahre alt. Du magst dreißig Jahre alt gewesen sein. Du magst fünfzig Jahre alt gewesen sein. Aber in dem Moment, in dem du die Stimme Gottes an dein Herz klopfen hörst, verhärte es nicht. Dann trete ein . . . „Wer Meine Worte hört und an Den glaubt, der Mich gesandt hat, hat immerwährendes, Ewiges Leben, und wird niemals in die Verdammnis kommen, sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“

157 „Sag mal, Bruder Branham, was geschieht dann?“ Du bekommst den Heiligen Geist. Christus kommt in dich hinein. Stimmt das?

158 Schlagt mit mir Jesaja auf, das 28. Kapitel, und lasst uns lesen. Jesaja, das 28. Kapitel, seht, was der Prophet darüber sagte. Matthäus . . . 28, wir beginnen beim 8. Vers. Hier ist die schlimme Lage der letzten Tage. Wir müssen in einer Minute schließen.

Denn alle Tische werden, sind voller Erbrochenem und . . . kein Platz ist mehr rein.

159 Lasst mich einen Moment anhalten. Wie Ernie an einem anderen Abend sagte, er sprach mit jemandem. Ernie Fandler, dieser Bruder hier aus der Schweiz, er sagte: „Ich hielt an und ließ es einsinken.“

160 Ich möchte, dass dies einsinkt.

. . . kein Platz ist mehr rein.

Denn alle die Tische werden voller Erbrochenem sein . . .

Und wie ein Hund zu seinem Erbrochenem geht . . . und eine Sau . . . zu ihrer Suhle, so kehren die Menschen um.

161 Was ist mit euch Methodisten los? Ihr hattet einmal das Licht. Was geschah? Gott nahm Es aus eurer Hand, Er gab Es den Nazarenern.

Was ist mit euch Nazarenern passiert? Ihr hattet einmal das Licht. Gott nahm Es aus euren Händen und gab Es den Pfingstlern. Korrekt. Ihr Gemeinde Gottes und der Rest von euch, ihr Heiligkeitsleute, weil ihr das Licht abgelehnt habt, euch selbst konfessionell organisiert und gesagt habt: „Wir werden nicht mehr glauben als *dies* hier“, ging Gott geradewegs hinaus und zeigte euch, dass Er Menschen hatte, die Ihm folgen würden.

162 Was ist mit euch Pfingstlern geschehen? Ihr hattet das Licht. Gott hat Es von euch weggenommen.

Die Feuersäule bewegt sich weiter. Jedes Mal, wenn sich die Feuersäule bewegte, bewegte sich die Gemeinde mit Ihr.

Und als Luther aus der katholischen Kirche heraus seine eigene Kirche organisierte, bewegte sich die Feuersäule weiter und Wesley ging mit Ihr.

Wesley organisierte sich und gründete seine Konfession, und die Feuersäule bewegte sich weiter und die Nazarener gingen mit Ihr.

Die Nazarener organisierten sich, und die Gemeinde Gottes ging weiter mit Ihr; und sie sagten, sie wären keine Konfession, aber sie waren es.

163 Was geschah dann? Die nächste Sache geschah, die Pfingstler sahen das Feuer, und sie machten sich auf. Und was habt ihr getan? Ihr habt eine Lehre aus der Zungenrede gemacht und es organisiert: „Jeder musste in Zungen sprechen, bevor er den Heiligen Geist bekam“, dann bewegte sich Gott direkt weg und ließ euch dort sitzen, wo ihr seid.

164 Was ist mit euch Einheitsleuten passiert? Ihr habt die Taufe erkannt auf den Namen Jesu. Ihr habt eine Lehre daraus gemacht und euch von dem Rest Davon getrennt, und Gott bewegte sich direkt weiter und ließ euch dort sitzen. Genau.

165 Was ist mit euch „Assembly of God“ geschehen, dem alten Generalrat? Ihr habt aus euch eine Organisation gemacht, und Gott bewegte sich direkt fort und ließ euch dort sitzen. Und jetzt seid ihr nichts weiter als eine kalte, formelle Gruppe, wie die übrigen es auch sind.

Und die Feuersäule bewegt sich weiter. Halleluja!

. . . alle Tische sind voller Erbrochenem . . .

166 Seht euch das Abendmahl des Herrn an. Nun, sie haben sogar . . . Ich war an einem Ort, wo sie einen alten Brotlaib nahmen. Und das Brot sollte aus ungesäuertem Brot gemacht werden. Und sie verteilen es an Sünder, Zigarettenraucher, Prostituierte, Huren, solange sie ihren Namen im Buch eingetragen haben.

167 Und ihr Baptisten nennt es sogar „geschlossenes“ Abendmahl. Nun, ihr Baptisten prahlt ein wenig, Gott wird euch zurechtstutzen. Das stimmt genau, ihr werdet nicht in der Lage sein, damit anzugeben. „Geschlossenes“ Abendmahl, ihr sondert euch ab, erscheint heiliger, als ihr es seid.

Denkt daran, dies ist ein Baptisten-Tabernakel. Das ist es, was ihr bekommt, ihr organisiert euch. „Oh“, sagt ihr: „wir sind keine Organisation.“ Doch, das seid ihr. Gewiss seid ihr das. Ihr sagt: „Wir sind eine Gemeinschaft.“ Ja, für jeden, der zur Tür hereinkommt und genau so lehrt, wie ihr es glaubt, ist es in Ordnung. Aber einer, ihr—ihr werft ihn nicht hinaus, aber ihr verbannt ihn aus eurer Bruderschaft. Das stimmt genau. Oh, ihr habt eine bestimmte Weise, es zu tun. So hat auch Gott eine Weise, es zu tun. Aber Gottes Gemeinde wird weitergehen. Die Feuersäule wird das nicht mitmachen.

. . . alle Tische sind voller Erbrochenem . . .

168 Hört jetzt zu. Nun, dies wird euch einen Augenblick schockieren. Hört zu. Ich lese das Wort. Wer war es? Der Prophet Jesaja.

. . . alle Tische sind voller Erbrochenem . . . so ist nichts mehr rein, einfach nur jeder-gegen-jeden.

169 Sie kommen zur Gemeinde: Frauen stutzen, schneiden sich die Haare ab, tragen kurze Hosen, gehen hinaus und sehen die

Männer die Straße entlangkommen; sie mähen den Rasen, die kleinen Mädchen wollen hören, wie jemand diesen Hunde- oder Wolfspfeiff pfeift, was auch immer es ist, wisst ihr: „Whet-whew!“ Oh, du denkst, du bist niedlich, nicht wahr?

¹⁷⁰ Und ihr Männer geht die Straße entlang mit einer Zigarre im Mund und seid ein Diakon im Vorstand. Ihr seht aus wie ein hornloser Texas-Stier. Und dann denkt ihr, dass ihr jemand seid. Das stimmt genau. Kein Wunder, dass alle Tische . . . Ihr geht hin und nehmt das Abendmahl und tut so, als wäret ihr jemand, und betrügt und stiehlt und lügt die ganze Woche über. Was ist los mit euch?

. . . alle Tische sind voller Erbrochenem . . .

¹⁷¹ „Oh, ich nehme am Abendmahl des Herrn teil. Sicher, wir halten es in unserer Gemeinde. Jesus sagte, Er würde uns in den letzten Tagen auferwecken, wenn wir das Abendmahl des Herrn halten.“

¹⁷² Aber: „Wer unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich selbst zum Gericht, da er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. Aus diesem Grund sind viele krank und schwach unter euch, und viele sind entschlafen“, alte, tote, formelle Gemeinden. Der Geist Gottes ist von euch gewichen. Die Feuersäule ist nicht mehr da. Ihr verleugnet Göttliche Heilung. Ihr verleugnet die Auferstehung.

¹⁷³ „Oh“, sagt ihr: „oh, historisch gesehen ist Er von den Toten auferstanden.“ Nun, was ist dann damit, dass Er heute derselbe ist, wenn Er von den Toten auferstanden ist? Ihr sagt: „Oh, das ist nicht so.“ Nun, da habt ihr es. Ihr habt die Auferstehung in der Weise, wie ihr es wollt, und Gott hat sie in der Weise, wie Er es will.

¹⁷⁴ Aber die Sache ist die, die Bibel sagt, und wir wissen, dass es die Wahrheit ist, dass Er das Wort bestätigen würde. „Und diese Dinge, die Ich tue, werdet ihr auch tun. Und Ich werde immer bei euch sein, bis ans Ende der Welt.“ „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Das ist, was das Wort sagt.

¹⁷⁵ Nun, was ist der Sabbat?

. . . alle Tische sind voller Erbrochenem . . . keiner ist rein.

Wen soll er Erkenntnis lehren?

Keine weltliche Erkenntnis; geistliche Erkenntnis!

Wen soll er Erkenntnis lehren? . . . wem soll er . . . Lehre verständlich machen?

¹⁷⁶ „Oh, Preis Gott, unsere Organisation glaubt Dieses nicht. Sie würden Das nicht dulden.“ . . . egal, was eure Organisation glaubt. Was sagt Gottes Wort darüber? „Oh, nun, unsere Pastoren, wisst ihr, sie sind ausgebildet.“ Oh, sicher. Gewiss, sie

haben so viel Bildung, dass sie Gott weggelassen haben. Ganz bestimmt, denn ihr könnt ihnen das Wort sagen und sie werden umhergehen und sagen: „Nun, ich glaube Es nicht auf diese Weise.“ Oh, ihr Muttersöhnchen! Lasst es mich euch sagen.

177 Seht her.

... wem soll er die Lehre kundtun? Denen, die von der Brust entwöhnt, und... denen, die von der Milch entwöhnt und von den Brüsten abgesetzt sind.

178 Vor einigen Tagen kam ein Nachbar bei mir vorbei. Er sagte: „Billy, es gibt einen gewissen Pastor hier in der Stadt, der liebenswerteste Mensch, den du je gesehen hast...“ Er sagte: „Meine Frau und ich saßen in unseren Schlafanzügen da, ungefähr um Mitternacht, und dieser kleine Pastor kam herbeigelaufen, und er—er—er trank mit uns Kaffee, und er ging weiter zum Haus des anderen Nachbarn, und er schüttelte ihnen die Hände. Sie hatten gerade ein kleines Kartenspiel, und er setzte sich hin und spielte Karten mit ihnen.“ Er sagte: „Oh, er war der geselligste kleine Mann, den du je gesehen hast.“ Er sagte: „Oh, wir lieben ihn. Wir möchten ihn um nichts auf der Welt verlieren.“

179 Ich stand eine Weile dort, ich dachte: „Nun?“

180 Er sagte: „Oh, meinst du nicht, dass jede Gemeinde so einen Mann braucht?“ Huh! Ich konnte das nicht beantworten. Er sagte: „An einem anderen Ort“, sagte er: „hatten sie so einen großartigen Platz. Dieser Prediger und seine Frau, reizende Menschen, sie gingen hin und befassten sich so viel mit den Kindern, bis sie eine—eine Bibelschule hatten.“ Und er sagte: „Sie hatten einfach so viele, dass es einfach überfüllt war mit kleinen Kindern.“ Er sagte: „My, er kann den kleinen Kindern alle möglichen Arten von Geschichten erzählen.“

181 Ich sagte: „Das ist schön. Das ist sehr schön.“

182 Ich ging zurück. Ich war gerade aus Kanada gekommen. Ich dachte: „Hier bin ich. My! Die Menschen. . . Was ist mit mir los? Ich tue so etwas nicht.“ Ich fing an, mein Auto zu waschen. Ich dachte: „Gott, ich werde langsam ein alter Mann, und hier stehe ich. Ich habe gekämpft. Ich habe geweint. Ich habe gefleht. Und alles, was ich dafür bekomme, sind nur Beschimpfungen.“

183 Alles Mögliche, jemand sagt etwas Schlechtes über euch: „Oh, der alte heilige Roller“, so etwas in der Art.

184 Ich dachte darüber nach. Und eine Stimme kam zu mir und sagte: „Diese Männer sind in Ordnung, wenn sie das tun, aber Ich habe dich nie dazu berufen, das zu tun. Ich habe dich dazu berufen, das Schwert zu nehmen und wie Josua dort zu stehen und herauszufordern, Bruder. Nicht mit irgendeiner alten Gesellschaft oder irgendeiner Gemeindeorganisation herumzuspielen, sondern den Teufel

herauszufordern. An vorderster Front zu stehen, richtig richtig und falsch falsch zu nennen. Predige das Wort und finde heraus, wer den Glauben hat, Es zu glauben. Lege es dort aus.“

¹⁸⁵ Ich wurde immer schneller dabei, dieses Auto zu waschen. Ich sagte: „Danke, Herr. Danke, Herr.“ Danach fühlte ich mich gut. „Das ist in Ordnung, Herr, ich werde sie ein wenig fester ergreifen, und ich möchte mit Ihr in meiner Hand sterben.“

... wem kann ich *Lehre* kundtun? (Hört zu.)

... *Tische sind voller Erbrochenem*...

... *denen, die von der Milch entwöhnt und von den Brüsten abgesetzt sind.*

Nun gebt acht.

Denn Vorschrift wie auf—auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift;... Satzung auf Satzung, hier ein wenig, da ein wenig.

Denn mit stammelnden Lippen und mit anderen Zungen will ich zu diesem Volk reden.

Zu denen gesagt wurde: Dies ist der Sabbat, worin ihr den Müden Ruhe schaffen sollt;... dies ist die Erquickungen; aber sie wollten nicht hören.

Denn das Wort des HERRN kam zu ihnen (Jemand hat Es gepredigt.) Vorschrift auf Vorschrift, ... auf Vorschrift; Satzung auf Satzung, ... auf Satzung; hier ein wenig, dort ein wenig; damit sie hingehen und rückwärts hinstürzen, zerbrochen und verstrickt und gefangen werden.

¹⁸⁶ Was ist die Ruhe? Wann kam die Ruhe? Als die Menschen in anderen Zungen und mit stammelnden Lippen sprachen. Stammelnde Lippen; sie sprachen gar nichts. Sie stammelten. Wann geschah das? Am Tag zu Pfingsten, als der Heilige Geist kam. Das ist die Ruhe: der Heilige Geist. Jesus sagte: „Kommt zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, und Ich werde euch Ruhe geben. Ich gebe euch Leben, Ewiges Leben“, *Zoe*, Gottes eigenes Leben. Gott wird in euch hineinkommen und ein Teil von euch sein. Er wird euch eine Geburt geben und euch zu einem Sohn und einer Tochter machen.

¹⁸⁷ Nun gebt acht. Das war die dritte Ruhe, die Er gab. Die Erste: Gott empfang sie nach Seinem Werk. Zweitens: Israel empfang sie im Gesetz. Drittens: die Gemeinde empfang Sie als ein Teil von Gott.

¹⁸⁸ Drei ist die Zahl des Lebens. Wie viele wissen das? Jedes Mal, wenn ihr drei seht, bedeutet das Leben. Beachtet, als Gott die Erde schuf, kam am dritten Tag das Leben. Wie viele wissen das? Der dritte Tag. Das Leben kam am dritten Tag der Schöpfung.

Die Dreieinigkeit: der Vater war über den Menschen in einer Feuersäule; der Sohn war ein Mann, Der zu den Menschen sprach und sie bereitmachte; der Heilige Geist war die dritte Stufe, welches der Heilige Geist war, Gott in den Menschen. Leben! Vater, Sohn. . .

Die Ruhe Gottes; die Ruhe Israels; und die Ruhe der Gemeinde, das Halten des Sabbats.

¹⁸⁹ Wenn du also noch nie den Heiligen Geist empfangen hast, bist du noch nicht in Gottes Ruhe eingegangen. Du brauchst nicht zu sagen: „Oh, ich könnte es nicht. Ich möchte rauchen. Ich—ich konnte es einfach nicht tun; ich bin ein Christ. Ich möchte eigentlich nicht trinken, aber ich bin ein Christ. Ich kann nicht, möchte einfach nicht trinken, aber dennoch trinke ich gerne.“

¹⁹⁰ Wenn du Frauen begehrt, wenn du all diese ungöttlichen Dinge tust, dann hast du diese Zeit der Ruhe noch nicht erreicht. Du bist noch nicht in deine Ruhe hineingekommen.

¹⁹¹ Und wenn du in diese Ruhe hineingehst, ruhest du von deinen eigenen weltlichen Werken wie Gott von den Seinen. Warum? Du bist ein Teil von Gott. Du ruhest Ewiglich. Da habt ihr es. Das ist der Sabbat. „Kommt her zu Mir alle, die ihr euch abmüht.“

Heute bestimmte er einen bestimmten Tag, . . . nach so langer Zeit durch David; . . . wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet nicht eure Herzen.

¹⁹² Nur noch ein oder zwei Worte hier jetzt, dann schließen wir.

Denn wer in die Ruhe von Christus eingegangen ist, . . .

Kommt her zu mir, ihr alle, die ihr mühselig und . . . beladen . . .

. . . ihr habt aufgehört mit euren eigenen Werken, wie Gott mit den Seinen am siebten Tag.

Bei euch war es vielleicht im dreißigsten Jahr, im vierzigsten Jahr, im fünften Jahr, was auch immer es ist. Ihr habt mit euren Werken aufgehört, wie Gott mit den Seinen, Ewiglich. Ihr wollt die Dinge der Welt nicht mehr. Die Welt ist für euch tot.

¹⁹³ Nun, jetzt der 11. Vers, hört zu.

Lasst uns nun bemüht sein, hineinzukommen in diese Ruhe, (nicht diese, nicht diese, sondern Diese), damit nicht jemand falle nach demselben Beispiel des Unglaubens.

¹⁹⁴ Was ist es? Die Feuersäule ist hier. Der Engel des Herrn ist bei uns. Er tut genau die Dinge, von denen Er sagte, dass Er sie tun würde. Und die Menschen stolpern umher und sagen: „Oh, nun, ich denke, Es ist in Ordnung. Das ist ziemlich gut. Oh, ich denke,

Es ist in Ordnung.“ Seid vorsichtig, dass ihr nicht in dieselbe Schlinge des Unglaubens fallt. Nehmt Es von ganzem Herzen an.

¹⁹⁵ Beachtet.

Denn das Wort Gottes (nicht die Lehrmeinung der Gemeinde), das Wort Gottes ist lebendiger, kräftiger, . . . schärfer als ein zweischneidiges Schwert, (hört zu), durchbohrt sogar . . . es scheidet die Seele, den Geist, . . . Gelenke und das Mark, und . . . (hört zu), und ist ein Unterscheider der Gedanken und der Absichten des Herzens.

Was war das? Der Heilige Geist kann kommen und sagen: „Du hast eine ganz bestimmte Sache getan. Und du hast *dies* getan und *das* getan. Du hast *diese* Art von Krankheit und *jenes*. Wenn du *dies* in Ordnung bringst, wirst du *das* tun.“ Seht ihr? Unterscheider der Gedanken.

¹⁹⁶ Und die Menschen sagen: „Was ist das? Nun, es ist Gedankenübertragung. Nun, es ist ein . . . Er ist ein Wahrsager.“ Seht ihr, was ich meine? Es ist eine bösertige, alte, ehebrecherische Welt, die Gott nicht kennt.

¹⁹⁷ „Es ist lebendiger, gedankenvoller, kräftiger als ein zweischneidiges Schwert, und ein Unterscheider der Gedanken und der Absichten des Herzens.“

Nun, was ist es, das die Absichten des Herzens kennt? Gott. Ihr sagt: „Nun, die Bibel sagt: ‚Das Wort Gottes.‘“ Das Wort Gottes ist Gott.

Im Anfang war das Wort, . . . das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, . . .

¹⁹⁸ Gott unterscheidet die Gedanken. Abraham hatte seinen Rücken zugewandt, und—und so hatte Gott Seinen Rücken dem Zelt zugewandt. Und Sarah lachte. Und Gott drehte sich um, sagte: „Warum hat Sarah gelacht?“ Ein Unterscheider der Gedanken des Herzens! Ich möchte, dass das ein wenig einsinkt.

¹⁹⁹ Wenn dann diese Art von Dienst hervorkommt, den Gott für die letzten Tage verheißt hat, was passiert? „Gedankenübertragung.“

²⁰⁰ Haben sie nicht den Herrn Selbst „Beelzebub“ genannt? Er sagte: „Wenn sie den Meister des Hauses ‚Beelzebub‘ genannt haben, wie viel mehr werden sie Seine Jünger so nennen?“

²⁰¹ Ich liebe euch. Es zeigt, dass ihr interessiert genug seid, ihr müsst nicht in ein klimatisiertes Gebäude kommen, um das Evangelium zu hören. Ihr seid hungrig genug, um an einen Ort wie diesen zu kommen. Gott würde uns niemals etwas anderes bauen lassen als dies hier. Wir lieben es auf diese Weise. Einfach eine kleine, alte Hütte, aber das ist die Weise, wie wir es lieben.

Gott wohnt nicht im Glanz. Gott wohnt in Demut. Wir lieben es so. Wir kommen gerne hierher, und ihr tut es auch, um an einem— einem Ort wie diesem zu sein. Ganz gleich, wie heiß es ist, wie sehr du in deinem neuen Anzug schwitzt, deinem neuen Kleid, das macht keinen Unterschied.

Ihr hört auf das Ewige Leben, auf das Wort Gottes, das die Gedanken eures Herzens kennt. Die Feuersäule, die über den Kindern Israel war, ist heute Abend hier. Ich könnte es herausfordern: Es gibt keinen Menschen, der hier unter der Kraft des Heiligen Geistes stehen könnte, ohne dass Gott alles über ihn sagt und ihm sagt, was er ist. Das stimmt. Da habt ihr es.

²⁰² Was ist Es? Was ist Es? Es ist derselbe Geist, der die Kinder Israel zu ihrer Ruhe führte, und sie fielen wegen Unglauben. Fallt ihr ja nicht. Dies ist die letzte Gelegenheit. Vater, Sohn und Heiliger Geist, dadurch kommt das Leben.

²⁰³ Rechtfertigung, Martin Luther, immer noch eine Form der Religion. Heiligung. . . Martin Luther; John Wesley; die Taufe des Heiligen Geistes, Leben. Rechtfertigung ist Glauben; Heiligung ist die Reinigung; der Heilige Geist ist die Erfüllung, Leben. Nicht durch das Zeitalter von Luther; sie hatten Es in einer Form. Nicht durch das Wesley-Zeitalter; sie hatten Es in einer Form. Aber dieses ist das Zeitalter, in dem der Heilige Geist Selbst kommt.

²⁰⁴ Und wenn ihr Ihn nicht empfangen habt, wie glaubt ihr, wie könnt ihr an Wunder glauben? Das benötigt Gott in euch, um zu glauben. Ihr handelt wie Gott. Ihr erkennt es wie Gott. Ihr denkt wie Gott. Die Bibel sagt, dass ihr Amateur-Götter seid, kleine „Götter.“ Jesus sagte es so. Denn ihr seid ein Teil Gottes.

Genauso wie ich ein kleiner Branham bin und ihr ein kleiner wer-auch-immer seid, und weil eure Eltern so heißen. Die Natur, die ihr habt, habt ihr deshalb, weil eure Eltern so sind, weil ihr von ihnen geboren wurdet.

Und der Grund, warum ihr Gott glaubt und an Wunder glaubt und Zeichen und Wunder, ist, weil ihr Söhne und Töchter Gottes seid. Ihr empfangt Leben. Das Leben kommt beim Dritten. In Ordnung.

²⁰⁵ Als Jesus auf den Berg ging, überall wo Er hinging, nahm Er Petrus, Jakobus und Johannes mit, drei Zeugen. Drei ist die Zahl des Lebens. Versteht ihr es? Liebe, Freude, Frieden.

²⁰⁶ Nun, lasst uns jetzt schnell zum Ende des Kapitels gehen, während wir schnell lesen.

Denn das Wort Gottes ist lebendiger, kräftiger. . . als zweischneidiges Schwert, . . . und unterscheidet sogar die Absichten des Herzens.

Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern alles ist . . . enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben.

207 Bruder, es gibt keine Fliege, die sich dort auf einen Pfosten setzen könnte, ohne dass Er es weiß. „Alle Dinge sind enthüllt.“ Bruder, Er kennt jede Sache, die du jemals getan hast, jeden Gedanken, den du jemals gedacht hast. Das ist, was Er ist. So glauben wir an Ihn.

Und wenn Gott in uns hineinkommt und uns in die Gemeinde setzt, legt Er Gaben und Dinge in die Gemeinde, um Sein Wesen wirken zu lassen. Wenn Gott dieser unendliche Gott ist, dann heilt Er die Kranken. Er kann die Toten auferwecken. Er kann die Aussätzigen reinigen, die Blinden sehend machen. Er kann Visionen geben. Er kann alle Arten dieser Dinge tun, indem Er durch Seine Gemeinde wirkt, denn es ist Gott in euch. Das ist die Gemeinde.

208 Wie wird diese Gemeinde eine Gemeinde, indem man Ihr beitrifft? Absolut nicht. Durch einen Handschlag? Absolut nicht. Durch die Wassertaufe? Absolut nicht. Durch Mitgliedschaft? Absolut nicht. Wie bekommt ihr Es? „Denn durch einen Geist sind wir alle hineingetauft in einen Leib.“ Da habt ihr es.

209 Römer 8,1.

So gibt es nun keine Verdammnis . . .

„Keine weltliche Verdammnis.“ Sie können euch nichts vorwerfen.

So gibt es . . . keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

210 Da habt ihr es. Daran beurteilt ihr euer Christentum. Daran erkennt ihr, dass ihr in diese Ruhe eingegangen seid, die Welt beschäftigt euch nicht mehr. Sicherlich. Wenn ihr es seht, geht ihr davon weg. Ihr habt etwas Besseres, woran ihr denken könnt. Da habt ihr es: „Keine Verdammnis.“ Das ist, wie wir in den Leib hineinkommen.

211 Und ihr seid in Sicherheit „in Ewigkeit.“ Die Bibel sagt es so. Seht hierher in das 10. Kapitel aus Hebräer. Er sagte:

Denn wo Opfer dargebracht werden von Stieren und Opfertieren, geschah jedes Jahr eine Erinnerung an die Sünde.

Aber dieser Mann, . . . durch ein Opfer . . .

Gepriesen sei Sein heiliger Name!

Denn durch ein Opfer hat er für immer vollendet . . .

212 Halleluja! Nicht für die nächste Erweckung, sondern für immer. „Das Alte ist vergangen; und alles ist neu geworden.“

Wir wandeln im Licht, dem wunderbaren Licht. Die Vögel singen anders.

²¹³ Sie sitzt hier, ich schaue auf diese kleine Alkoholikerin, es war vor ungefähr fünf Jahren, schätze ich. Rosella ging wie eine schielende Fledermaus auf den Straßen von Chicago umher, betrunken, ging hin und her und ging in jede Art von Sünde hinein, die es gab, betrunken und alles, was sie sein konnte. Und eines Abends sagte der Heilige Geist, der stärker und kräftiger ist als ein zweischneidiges Schwert: „Frau, du bist eine Alkoholikerin.“ Halleluja! Wenn das nicht derselbe Gott ist, der damals war, der wusste, dass Sarah hinter Ihm lachte, dann weiß ich nicht, was Er ist.

²¹⁴ Oben in der Zuhörerschaft ging sie zu einer anderen kleinen Frau und holte sie und brachte sie dorthin, sagte: „Du bist eine Drogenabhängige.“ Wie unterscheidet Er doch die Gedanken der Gesinnung!

²¹⁵ Und große, aristokratische Prediger saßen dort, die weltweite Evangelisationen haben, mit ihren verschränkten Händen, in T-Shirts, sie dachten, wir erkennen sie nicht, als ob sie in einer solchen Versammlung sitzen könnten und Gott nicht offenbaren würde, wer sie sind. Sie saßen dort und sahen anders aus, als wären sie jemand anders. Der Heilige Geist wusste, wer sie waren. Und sie saßen dort und dachten in ihren Herzen, Es wäre Gedankenübertragung. Sie wissen nicht mehr über Gott, als ein Hottentotte über die ägyptische Nacht weiß. Das stimmt. Sie kennen Es dem Buchstaben nach, aber nicht dem Geist nach. „Der Buchstabe tötet, aber der Geist gibt Leben.“ Das ist es. Das ist der Gedanke. „Schneller, kräftiger als ein zweischneidiges Schwert, ein Unterscheider der Gedanken des Herzens.“

²¹⁶ Hört zu. Passt auf.

Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern alles ist enthüllt und offen vor seinen Augen für ihn . . . mit dem wir es zu tun haben.

Da wir nun einen großen Hohenpriester haben . . . (Hört jetzt zu; für die Kranken.) . . . der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns festhalten an unserem Bekenntnis.

²¹⁷ „Festhalten“, das bedeutet nicht, einfach weiter Zeugnis zu geben. Wenn du das Leben nicht lebst, hältst du es nicht fest; dann lebst du eine heuchlerische Sache. Du bist . . . Du bist besser aufrichtig und sagst einfach, dass du ein Sünder bist und vergisst es. Bekenne nicht, ein Christ zu sein, und lebe etwas anderes; du bist der größte Stolperstein, den die Welt je hatte. Wenn du ein Sünder bist, dann gebe es zu und gehe weiter, komme mit Gott in Ordnung. Wenn du ein Christ bist, halte an deinem Bekenntnis fest und bleibe dort.

218 Beachtet dies jetzt. Ich möchte dies kurz noch betrachten, bevor wir Schluss machen.

Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht berührt werden kann mit dem Gefühl unserer Schwachheiten; sondern der versucht worden ist in allem gleichwie. . . wir, doch ohne Sünde.

Hört zu.

So lasst uns hinzutreten mit Zuversicht zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen mögen und Gnade finden und Hilfe in der Zeit der Not.

Gepriesen sei der Name Gottes!

219 Hört zu, Baptisten, Presbyterianer, Lutheraner. Ihr werdet mir diese Frage stellen: „Abraham glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“ Ich weiß. Dahin geht ihr immer. Das ist wahr. „Was kann ein Mensch mehr tun, als Gott zu glauben?“ Das stimmt genau. Das ist alles, was er tun kann. Aber wenn Gott diesen Glauben anerkennt, gibt Er dir den Heiligen Geist.

220 „Was soll ich jetzt tun, Bruder Branham? Soll ich jauchzen?“ Nicht nötig. „Spreche ich in Zungen?“ Nicht nötig. Du kannst jauchzen und in Zungen sprechen, beides, und trotzdem wie ein— wie ein Heide leben und immer noch nach Frauen begehren. Du kannst immer noch rauchen und trinken und alles andere. Ich habe gesehen, wie Menschen in Zungen sprachen und direkt hinausgingen und einige der schmutzigsten, krummsten Geschäfte machten, die ich je gesehen habe. Ich sah sie jauchzen und Krokodilstränen weinen und alles stehen, was man zu fassen bekommt. Ich habe sie hinausgehen sehen, und bei jedem Mädchen, das die Straße entlanggeht, drehen sie sich um. Uh-huh. Das ist ein gutes Zeichen, dass du Es nicht hast. Das stimmt.

221 Aber Bruder, wenn du vom Tod zum Leben hindurchgedrungen bist, sind all diese Dinge tot, und du bist eine neue Schöpfung in Christus Jesus. Wenn du etwas Verkehrtes siehst, betest du dafür: „Gott, sei gnädig.“ Und wenn du Probleme siehst, anstatt hinzugehen und darüber zu reden und zu versuchen, es schlimmer zu machen, versuchst du, zu der Person zu gehen und es in Ordnung zu bringen und es ganz schnell zu beruhigen. Das ist der Geist Gottes in dir.

222 Wenn du einen Fehler machst? Du bist ihnen unterworfen. Wenn du einen Fehler machst, wirst du ihn ganz schnell in Ordnung bringen. „Lass die Sonne nicht über deinem Zorn untergehen.“ Daran erkennst du, dass du vom Tod zum Leben hindurchgedrungen bist, du hast Liebe, Frieden, Freude, Langmut, Güte, Freundlichkeit, Geduld. Wir haben einen Hohenpriester, der im Himmel sitzt, bereit, Fürbitte zu leisten gemäß unserem Bekenntnis. Was ist es? Es war, als Jesus wieder zum Logos wurde, die Feuersäule, die die Kinder Israel führte,

befindet sich in der Gegenwart dieser großen Quelle, Regenbogen von Lichtern, die hervorkommen, die sieben vollkommenen Geister, ein vollkommener Geist der Liebe.

²²³ Nun gebt acht. Die erste ist die *vollkommene* Liebe, das ist Gottes Liebe, rein und unverfälscht. Die nächste, die dort hineinkommt, ist *Phileo*-Liebe, das ist die Liebe, die du für deine Frau und deine Kinder hast. Die nächste, wenn es geringer wird, ist die *begehrende* Liebe. Die nächste ist die *gottlose* Liebe. Und es geht einfach immer weiter abwärts, bis es *Schmutz* ist, es wird einfach immer verdrehter und verdrehter.

²²⁴ Und alles, was einen Anfang hatte, hat ein Ende. Und all das wird einfach weggenommen werden, ohne dass man sich überhaupt daran erinnert, und es wird eines Tages direkt wieder zum Vollkommenen zurückkommen. Und der einzige Weg... Ihr könnt nicht hier unten auf halbem Weg anhalten und *hier* nach oben kommen. Ihr müsst vollkommen dabei sein, vertrauen, völlig ruhen in der Errettung, die Jesus Christus euch durch Glauben gegeben hat.

²²⁵ Es gibt einen Geist der Ehrlichkeit, der von Gott kommt. Das ist der Ursprung, der Ursprung Gottes. Das ist Ehrlichkeit. Als Nächstes kommt der Mensch, der „eine gute Tat“ für seinen Nächsten tut. Als nächstes kommt der Kerl, den „man ihn im Auge behalten muss.“ Der nächste Kerl „ist ein Dieb.“ Der nächste Kerl „ist ein Mörder“, passt auf. Seht ihr, wie es sich immer weiter pervertiert? Aber alle diese Dinge sprechen von etwas Echem.

²²⁶ Das ist, was ich sage. Jedes Mal, wenn ihr jemanden seht, der... Wenn ihr ein kleines Paar die Straße entlanggehen geht, ein Liebespaar, vielleicht sind sie achtzig Jahre alt. Es spricht nur davon, dass es im Himmel ein junges Paar gibt, das sie im Himmel repräsentiert. „Wenn diese irdische Hütte vergeht, haben wir eine Dort.“

²²⁷ Wenn ihr einen Mann seht, der betrügt, stiehlt, lügt, denkt einfach daran, sein Teil wartet in der Hölle auf ihn, an seinem Ort, wo er in der Gegenwart Gottes und der heiligen Engel gequält werden wird mit Feuer und Schwefel. Er wird dort gequält werden. Nicht für ewig, er kann nicht für ewig gequält werden, für immer bedeutet nicht alle, für alle Zeiten. Ewigkeit ist für immer, Ewigkeit ist... hat keinen Anfang oder Ende. Aber *für immer* ist „eine Zeitspanne.“ Die Bibel sagte: „Für immer und“, Konjunktion: „für immer.“ Jona sagte, er war „für immer“ im Bauch des Wals. Es ist eine Zeitspanne.

²²⁸ Aber seht, es gibt nur ein Ewiges Leben, und das ist Gott. Und wenn ihr für immer gequält werdet und niemals sterben könnt, habt ihr Ewiges Leben. Ihr könnt nicht für ewig gequält werden... Ihr mögt hundert Millionen Jahre lang gequält werden in der Gegenwart Gottes und der heiligen Engel mit

Feuer und Schwefel. Ich weiß nicht, für wie lange es bestimmt ist. Aber es muss schlussendlich zu einem Ende kommen, denn es hatte einen Anfang. Und Gott allein hat Ewiges Leben. „Wer Meine Worte hört und Dem glaubt, der Mich gesandt hat“, der hat kein Leben *für immer*, „der hat Ewiges Leben.“ Das Leben, das begann, nichts, was *hier* ist. Aber den ganzen Weg Dort oben, Ewiges Leben, *Zoe*, Gottes Eigenes Leben kommt herab und wohnt in dem Menschen, und er ist Ewig mit Gott und kann nicht sterben. Das ist, was das Wort sagt.

229 Denkt nur darüber nach. Gibt es zwei Ewige Leben? Ihr könntet das nicht beantworten, nicht wahr? Es gibt ein Ewiges Leben, und das ist das Leben Gottes. Diese andere Art von Leben, ganz gleich, was es ist, es hat ein Ende. Und alles, was einen Anfang hatte, hat auch ein Ende. Aber alles, was keinen Anfang hatte, hat auch kein Ende. Und Gott sagte, dass Er uns Ewiges Leben geben würde, ohne Anfang, wir wurden einfach zu einem Teil von Ihm gemacht. Und tatsächlich wurde das Leben, das in uns ist, nicht durch die menschliche Natur hierher gebracht. Die Natur gab uns einen Geist, aber dieser Geist starb, und wir bekamen den Geist Gottes. Ehre sei Gott!

230 War Gott ein Mensch? Sicherlich. „Lasst Uns den Menschen machen nach Unserem Eigenen Bild.“ Was war Gott? Eine Theophanie, ein Leib. Und dort wurde der Mensch so geschaffen und über den Garten gesetzt. Aber es gab keinen Menschen, der den Boden bestellen konnte, in seinen Sinnen. Dann schuf Er den Menschen aus dem Staub der Erde, gemäß dem tierischen Leben, und dieser Mensch bearbeitete den Boden. Und der Mensch fiel durch Übertretung. Korrekt. Und Gott, die Theophanie, kam herab und wurde Fleisch und wohnte unter uns, um den Menschen zu erlösen.

231 Es ist also nichts, was du tun könntest. Du bist von Anfang an ein Sünder. Du wurdest geformt in Ungerechtigkeit. Du bist in Sünde geboren, kamst auf die Welt und sprichst Lügen. Du wurdest hier in diese Welt geboren durch ein sexuelles Verlangen deines Vaters und deiner Mutter. Und du bist so für die Hölle bestimmt, wie du es nur sein kannst, es ist mir egal, was du auch tust. Du magst vielleicht niemals lügen, stehlen; hältst jedes Gebot und alles andere; und du wirst so sicher zur Hölle gehen wie ein Vogel in sein Nest. Aber die einzige Weise, wie du jemals wieder leben kannst, ist, den Heiligen Geist anzunehmen, Gottes Ewiges Leben.

232 Was hat dich zu dem gemacht, was du bist? Am Anfang, als der Heilige Geist über der Erde brütete, gab es nichts weiter als Vulkanausbrüche. Eine kleine Osterblume kam hervor. Gott sagte: „Das sieht hübsch aus. Brüte einfach weiter.“ Blumen kamen hervor. Gras kam hervor. Bäume kamen hervor. Vögel flogen aus dem Staub hervor. Tiere kamen hervor. Ein Mensch kam hervor.

²³³ Nun, wie geschah das? Durch das Brüten des Heiligen Geistes, der diese Materialien zusammenbrachte, Pottasche, Kalzium; der die Blumen schuf, Tiere schuf, dich schuf.

²³⁴ Und jetzt habt ihr eine freie Wahl. Gott brütet wieder über euch und sagt: „Hört ihr Meine Stimme? Verhärtet nicht euer Herz wie in den Tagen der Auflehnung.“ Hier kommt Er herab, predigt das Wort.

„Das Evangelium, das ihnen gepredigt wurde, war nicht. . . sie glaubten nicht Daran, also nützte Es ihnen nichts.“ Sie hörten Es, aber sie glaubten Es nicht.

²³⁵ Gott kam herab. Er zeigte ihnen eine Feuersäule. Er zeigte durch Seinen Propheten, Zeichen und Wunder, dass Er mit ihm war. Sie glaubten Es nicht. Oh, sie mochten es, die Wunder zu sehen. Sie mochten es, den Propheten zu hören. Aber soweit es darum ging, Es zu glauben, taten sie es nicht. Ihr Leben bewies, dass sie es nicht taten.

²³⁶ „Nun“, Er sagte: „fallt ihr nicht nach demselben Beispiel des Unglaubens.“ Denn an diesem letzten Tag ist Gott der Gemeinde aus den Heiden wiederum erschienen; dasselbe Zeichen, dasselbe Wunder, dieselbe Feuersäule, bestätigt, bewiesen. Lasst uns nicht unsere Herzen verhärten und in jene Versuchung von damals zurückfallen, des Unglaubens, denn sonst verrotten wir auf der Erde, und das wird alles sein.

²³⁷ Und wenn der Heilige Geist an euer Herz klopft, [Bruder Branham klopft auf das Pult—Verf.] „Nach so langer Zeit, wenn ihr Meine Stimme hört, verhärtet nicht euer Herz.“ Er sagt: „Mein Kind, dies ist die Wahrheit.“ Schaut nicht auf den Botschafter. Hört auf die Botschaft. Glaubt Es. „Verhärtet nicht euer Herz wie in den Tagen der Auflehnung.“

²³⁸ Wenn er Deine Stimme hört: „Verhärtet nicht euer Herz.“ Dann sagst du: „Ja, Herr, ich glaube.“ Dann kommst du in das Leben hinein, der Heilige Geist kommt in dich hinein. Dein alter Geist stirbt, der in dir Lust und Hass und Bosheit und Feindschaft bewirkte und—und Hass und all diese Dinge, er stirbt. Und du wirst voller Liebe, Freude, Frieden, Ruhe. Ganz gleich, wie die Winde wehen, es ist in Ordnung.

Mein Anker hält hinter dem Vorhang;
Durch jeden starken und stürmischen Sturm,
Mein Anker hält hinter dem Vorhang.

Denn auf Christus, dem festen Felsen stehe ich;
jeder andere Grund ist sinkender Sand.

²³⁹ Da habt ihr es. Eddie Perronet hat dieses bekannte Lied geschrieben. Alle anderen Grundlagen, alle Konfessionen, alle Glaubensbekenntnisse, alle Lehren verblassen. Christus!

Du sagst: „Nun, ich kenne die Bibel.“ Du hast kein Leben, weil du die Bibel kennst.

„Ich kenne meinen Katechismus.“ Du hast kein Leben, weil du deinen Katechismus kennst.

„Nun, ich bin ein Christ.“ Du hast kein Leben, weil du das Christentum bekennt.

²⁴⁰ Du hast Leben, indem du Ihn kennst. Wenn du Ihn kennst, hast du Leben. „Dann gehst du in Seine Ruhe ein. Du ruhst von deinen Werken wie Gott von Seinen.“ Du bist ein Sohn Gottes geworden, ein Teilhaber Gottes. Und wenn dieser—wenn dieser Heilige Geist dich umwirbt und du zurückwirbst und sagst: „Ja, Herr“, oder gurrst.

²⁴¹ Gurren: „Kommt her zu Mir, ihr alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich gebe euch Ruhe.“

²⁴² Und du sagst: „Ah, ich bin jung. Ich habe . . . Oh, mein Pastor hat nicht . . . Alles, was ich tun muss . . .“ Seht ihr? Du wirst Es niemals finden.

²⁴³ Aber wenn du sagst: „Ja, mein Herr. Ich höre Deine Stimme. Ich verhärte mein Herz nicht. Es ist mir egal, Herr, Es ist dein Wort, und ich glaube Dir. Nimm mich, Jesus: „So wie ich bin, ohne eine Bitte, außer dass Dein Blut für mich vergossen wurde. Und dort werde ich versprechen: „Ich werde glauben.“ Oh, Lamm Gottes, ich komme.““ Lege deine Hände auf Sein sterbendes Haupt und sage: „Herr, ich bin ein Sünder, und Du hast mich gerufen.“

²⁴⁴ „Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen, und Ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.“

²⁴⁵ „Ja, Herr, ich komme. Ich verhärte mein Herz nicht, wie sie es taten in der Auflehnung, ich glaube wirklich.“

²⁴⁶ Was tut Er dann? Er gibt dir Sein Leben, *Zoe*, Ewiges Leben. Und wenn Gott uns aus dem Staub der Erde erheben konnte, wo wir herkommen . . . Sind wir aus dem Staub gekommen? Alles, was ihr seht, kommt aus dem Staub. Und wenn Gott mich zu dem machen konnte, was ich heute bin, ohne eine Wahl zu haben; einfach weil es Sein Verlangen war, mich zu erschaffen und mir die Gelegenheit zu geben, Golgatha zu begegnen und meine Entscheidung zu treffen; und ich traf meine Entscheidung und glaubte an Ihn; wie viel mehr wird Er mich auferwecken! Wenn Er mich zu dem gemacht hat, was ich bin, ohne eine Wahl, dann habe ich eine Wahl getroffen und Ihn angenommen; als Er Sich die Hände auflegte und bei Sich selbst schwor, dass Er mich auferwecken würde am letzten Tag. Ich werde sicher ruhen.

²⁴⁷ Ich habe Ruhe, nicht weil ich am Sonntag anbete, nicht weil ich am Sabbat anbete. Das hat nichts damit zu tun. Ich bete an, weil ich in Seinen Frieden und Seine Ruhe eingegangen bin: Frieden, Ruhe, Liebe, Freude. Lasst die Stürme toben; mein Anker hält.

248 Hast du heute Abend dieses Erlebnis, mein Freund, der hier in diesem heißen Tabernakel sitzt? Du bist nicht gekommen, um mich zu hören. Nein. Du kommst, um das Wort zu hören. Hör zu, mein Freund.

249 Nun, wenn du diese Ruhe noch nicht hast, kannst du Sie gerade jetzt finden. Du musst nicht hier zum Altar kommen. Bleibe einfach da sitzen, wo du bist. Sei aufrichtig und sage: „Christus, sprich einfach zu meinem Herzen. Ich weiß, es ist heiß. Ich bin—ich bin einfach ganz aufgeheizt, verschwitzt. Es geht mir schlecht. Aber Herr, ich könnte wahrhaftig vor dem nächsten Morgen vor Schmerzen schwitzen, schlimmer als jetzt.“

Und der Arzt schüttelt vielleicht den Kopf und sagt: „Es ist ein Herzinfarkt. Er ist gegangen.“ Was dann?

250 Was dann? Wenn das große Buch geöffnet wird, was dann? Kennt ihr dieses Lied: *Was Dann?* „Wenn diejenigen, die die Botschaft abgelehnt haben, nach einem Grund gefragt werden, was dann?“ Was dann? Denkt jetzt einmal wirklich darüber nach.

251 Während wir unsere Häupter beugen, denkt darüber nach.

Wenn derjenige, der diese Botschaft heute
Abend ablehnt,
Nach einem Grund gefragt wird—Was dann?

Was dann? Was dann?
Wenn das große Buch geöffnet wird, was dann?
Wenn die, die diese Botschaft heute Abend
ablehnen,
Ihr werdet nach einem Grund gefragt werden—
Was dann?

252 Himmlischer Vater, dies ist jetzt alles in Deinen Händen. Hier liegt der wahre Sabbat vor den Menschen. Hier ist der Engel Gottes, der in den letzten Jahren in der ganzen Welt posaunt hat. Kritiker und alle anderen haben versucht, Es zu verurteilen. Aber jedes Mal beweist Du Dich Selbst, dass Du Gott bist.

253 Die wissenschaftliche Welt, die Gemeindegewelt; sind sie blind, Herr? Vielleicht ist jemand heute Abend hier, der sein Augenlicht empfangen möchte, um weiterzugehen und Gott nicht zu versuchen wie in den Tagen der Auflehnung; Ihn nicht zu versuchen, indem man sich am Sonntag gut benimmt oder einen bestimmten Tag hält, oder ein bestimmtes Glaubensbekenntnis, oder zu einer bestimmten Gemeinde gehört. Aber der herauskommen und am Herzen beschnitten werden möchte und den Heiligen Geist empfangen möchte. Und sie wollen Ihn. Durch Glauben versuchen sie jetzt, Ihn in ihr Herz aufzunehmen. Sie versuchen, Gnade bei Dir zu finden, Herr.

254 Oh, sie mögen in Zungen gesprochen haben. Sie mögen gejauchzt haben. Sie haben immer noch dasselbe alte Temperament. Sie haben immer noch dieselbe alte Bosheit.

Sie lästern und reden immer noch und tun Dinge, die sie nicht tun sollten. Sie wollen das nicht, Herr. Was dann, wenn dieses große Buch geöffnet wird, das sagt: „Solche werden nicht in das Königreich eingehen.“ „Seid darum vollkommen, wie auch euer Vater im Himmel vollkommen ist.“ Alles, was dem nicht entspricht, wird nicht hineingehen. Vertrauen sie heute Abend völlig dem Gekreuzigten? Wenn nicht, Herr, mögen sie gerade jetzt dieses eine Ewige „Ja“ sagen.

²⁵⁵ Sagt: „Herr, ich. . . Nicht durch Emotionen, aber ich fühle einfach Etwas tief in meinem Herzen, dieses Etwas sagt mir: ‚Ich kann es gerade jetzt tun durch Deine Gnade.‘ Und ich nehme Dich jetzt als meinen persönlichen Retter an. Ich—ich lehne alle Dinge der Welt ab, und ich möchte in Deine Ruhe eingehen. Und ich glaube, dass ich es gerade jetzt tue. Ich glaube, dass der Heilige Geist mich genau an diesen Ort bringt.“

²⁵⁶ Während jedes Haupt gebeugt ist. Fühlt sich irgendjemand gerade jetzt so? Erhebe deine Hand: „Der Heilige Geist bringt mich jetzt an einen Ort, wo ich nicht mehr lästern werde.“ Gott segne dich. „Ich werde die Dinge nicht tun. Mein Temperament ist weg. Ich kann von jetzt an in Frieden und Freude und Langmut leben. Ich glaube, Gott spricht gerade jetzt zu mir, damit ich es von dieser Stunde an tun kann durch Seine Gnade.“ Würdet ihr eure Hände heben? Gott segne dich. Gott segne die junge Dame. Noch jemand? „Ich glaube jetzt.“

²⁵⁷ Versucht Ihn nicht wie am Tag der Auflehnung. Denkt nicht, weil wir am Sonntag zur Gemeinde gehen oder den Sabbat halten. Paulus sagte: „Ihr, die ihr die Tage oder Monde oder so weiter haltet, ich fürchte um euch. Das Gesetz, das einen Schatten der zukünftigen Güter hat und nicht das Bild der Sache selbst, kann den Anbeter niemals vollkommen machen.“ Aber Christus macht euch vollkommen, vollkommen in den Augen Gottes. Er nimmt eure Sünde weg, nimmt die Verdammnis von euch, gibt euch Seine Liebe und Freude.

²⁵⁸ Wollt ihr jetzt in die Ruhe eingehen? Ist da noch jemand, der seine Hand hebt und sagt: „Ich habe das getan.“ Gott segne dich, junge Dame, hier zu meiner Linken. Gott segne den Mann, der zu meiner Rechten sitzt. In Seine Ruhe hineingehen, denkt jetzt darüber nach.

²⁵⁹ Betet: „So wie ich bin, Herr, ohne eine Bitte; an mir ist nichts Gutes. Nichts kann ich Dir anbieten, außer einfach mein altes, abgenutztes, sündiges Leben. Wirst Du mich annehmen? Reinigen? Befreien? Denn ich habe versprochen, dass ich glauben werde. Oh Lamm Gottes, ich komme. Ich komme jetzt und glaube, dass ich jetzt vom Tod zum Leben hindurchgedrungen bin. Denn genau hier auf meinem Platz habe ich Dich als meinen Retter angenommen, und ich spüre Frieden in meinem Herzen.“

260 Fünf haben ihre Hände erhoben. Möchte noch jemand, der sich so fühlt, seine Hand heben? Wenn du kein Christ bist, nimm Ihn gerade jetzt an.

261 Wenn du vorgibst, ein Christ zu sein und nicht so gewesen bist, bist du immer noch ein Sünder, ganz gleich, welches Leben du—du lebst oder was du versuchst, aus dir selbst zu machen. Was du tust, wird nicht angenommen. Es ist das, was Er getan hat. Deine eigene Gerechtigkeit wird nicht angenommen. Wenn du nur mit dem Rauchen aufhörst, weil du gesagt hast: „Nun, ich höre besser mit dem Rauchen auf, weil ich mich zum Christentum bekenne“, dann nimmt Gott es nicht an. Wenn du aufhörst, Frauen zu begehren, nur weil du dich dazu zwingst, es zu tun, wird Gott es nicht annehmen. Das ist etwas, was du tust. Das sind Werke. Es ist Gnade, die dich rettet. Ist Gott zu dir gekommen und hat die ganze Sache aus dir herausgenommen? Das ist die nächste Sache.

262 Du sagst: „Ich bin der Gemeinde beigetreten, und deshalb musste ich diese Dinge aufgeben.“ Gott hat das nicht angenommen, es ist nichts, was du anbieten kannst. Er nimmt nur an, was Christus gibt. Er gibt dir Ewiges Leben und nimmt es von dir. Willst du Es empfangen?

. . . draußen auf dem stürmischen, wilden Meer,
Komm, verankere deine Seele im Hafen der
Ruhe,
Und sage: „Mein Geliebter ist mein.“
Ich habe meine Seele verankert. . .

In Ordnung, ihr könnt eure Köpfe heben. Die Botschaft ist jetzt vorbei. Lasst uns jetzt einfach anbeten.

Ich werde nicht mehr auf dem wilden Meer
segeln;
Der Sturm mag über die wilde, stürmische
Tiefe fegen,
In Jesus bin ich für immer in Sicherheit.

263 Jeder sei jetzt in der Anbetung.

Ich habe meine Seele verankert in einem Hafen
der Ruhe, (Sabbat.)
Ich werde nicht mehr auf dem wilden Meer
segeln;
Der Sturm mag über die wilde, stürmische
Tiefe fegen,
In Jesus bin ich für immer in Sicherheit.
Scheine auf mich. . .

Lasst einfach los. Schließt eure Augen. Fühlt ihr diesen lieblichen Geist? Das ist Anbetung. Die Botschaft ist vorbei. Dies ist Anbetung.

Lass das Licht vom Leuchtturm auf mich
scheinen;
Oh, scheine auf mich, Oh Herr, scheine auf
mich,
Oh, lass das Licht vom Leuchtturm auf mich
scheinen.

²⁶⁴ Wie viele fühlen sich wirklich gut? Hebt eure Hand. Dieser
liebliche, demütige Geist, das ist Es.

Zu sein wie Jesus, einfach zu sein wie Jesus,
Auf Erden sehne ich mich danach, zu sein wie
Er;
Während der ganzen Lebensreise von der Erde
zur Herrlichkeit,
Bitte ich nur darum, zu sein . . .

Betet einfach an. 

57-0901E Hebräer, Kapitel Vier
Branham-Tabernakel
Jeffersonville, Indiana USA

GERMAN

©2024 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org